Deutsche Rundschau
in Polen
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 262. Bromberg, Donnerstag den 12. November 1925. 32. (49.) Jahrg.

Das Guildhall-Bankett.

Chamberlain über den Geist von Locarno.

Auf dem Lordmayor-Bankett, das alljährlich am 9. November in der Guildhall, dem Londoner Rathause, stattfindet, und das englische Staatsmänner zu wichtigen Exkursen auf das Gebiet der Außenpolitik zu benutzen pflegen, brachte Außenminister Chamberlain den Trinkspruch auf die „Botschafter und Gesandten" aus, in dem er erklärte:

Ich bringe diesen Trinkspruch mit Vergnügen aus, denn es ist ein Trinkspruch des guten Einvernehmens und des Wohlwollens. (Beifall.) Indem wir ihn ausbringen, drücken wir die gute Absicht unseres Volkes aus (hört, hört) und den Wunsch, **in freundschaftlichen Beziehungen mit allen Nationen zu leben,** deren Gesandte sie bei unserem Volke vertreten (hört, hört). Ich glaube, wir können diesen Trinkspruch mit um so größerer Befriedigung ausbringen, weil wir der Ansicht sein dürfen, daß etwas getan worden ist (Beifall), um dieses gute Einvernehmen und Wohlwollen zu fördern und zu zeigen, daß wir bei dem Ausbringen des Trinkspruches keine leere Zeremonie aufführen. (Hört, hört!)

Herr Lordmayor, ich hatte die Ehre, mein Land auf der Konferenz von Locarno zu vertreten (Beifall) und zum ersten Male in der Öffentlichkeit sprechend, seitdem ich nach Hause zurückgekehrt bin, hoffe ich, daß man mich nicht für zu egoistisch ansieht, wenn ich meine tiefe wirkliche Dankbarkeit ausdrücke für die Art und Weise, mit der Sie meinen Anteil an dieser Zusammenkunft anerkannt haben. Aber wenn es nur ein persönlicher Triumpf wäre, so würde er von weit geringerem Wert sein, als er ist und sogar von weit geringerem Werte für mich selbst. Was mich so dankbar für die Aufnahme von Locarno bei meinen Landsleuten macht und sie so wertvoll macht, ist, daß ich auf dieser Konferenz der Wortführer einer Nation und nicht nur einer Partei war. **daß die Politik des Friedens und der Versöhnung, die ich dort befolgt habe, eine Politik aller meiner Landsleute ist** (Beifall) und daß bei dem, was weiterhin getan werden muß, die Minister dieser oder jeder anderen Regierung eine nationale Unterstützung genießen werden, so lange wir uns über unsere Ziele mit denselben freundschaftlichen Mitteln verständigen.

Und was für England gilt, gilt, wie ich glaube, in seiner Weise von jedem anderen Lande, das in dieser historischen Versammlung vertreten war. **Wenn das Ergebnis von Locarno so schnell und so allgemein mit einem solchen Maß der Zustimmung aufgenommen wurde, so war dies der Fall, weil das, was dort geleistet wurde, einem bewußten Bedürfnis der ganzen Welt entsprach, und weil die Staatsmänner, die dort zusammen kamen, nur die Wortführer der nationalen Gefühle ihrer eigenen Landsleute waren.** Und welche Schwierigkeiten — es wird Schwierigkeiten geben — auch weiterhin auf unserem Wege liegen, ich vertraue zuversichtlich darauf, daß die Vereinbarungen von Locarno von jedem Lande, das dort vertreten war, ratifiziert werden, denn kein Staatsmann wagt es, die Verantwortlichkeit vor der Geschichte zu übernehmen, von unseren Lippen den Becher der Hoffnung zu reißen, den Locarno geboten hat. Und keine Nation wagt die Last des Vergehens auf sich zu laden, die auf jeder Nation ruhen würde, die der Welt ihr größtes Bedürfnis und ihre tiefste und stärkste Hoffnung vorenthält.

Es sind nicht die Verträge von Locarno, die allein die Veränderungen bewirken werden, die wir erwarten. **Es ist der Geist von Locarno, den die Welt braucht, und den sie hochhalten muß.** Locarno war nicht das Ende, sondern ein Beginn. Ich bin der Ansicht, daß jeder Vertreter, der dort anwesend war, das so ansieht und daß wir auf den neuen bei dieser Zusammenkunft geschlossenen Verträgen weiter arbeiten werden in dem neuen Geiste des dort begonnenen Wohlwohlens, um wieder das Gefüge unserer Zivilisation aufzubauen und die Familie der Nationen neu zu errichten.

Herr Lordmayor, auf Ihrem Bankett habe ich heute aus dem Liebesbecher mit dem deutschen Botschafter getrunken. Mögen unsere Nationen so tun, was er und ich heute abend getan haben. (Beifall.) Wir wollen im Geiste von Locarno arbeiten, damit der Welt Frieden gegeben wird und sich die Zivilisation von den Wunden, die sie erlitten hat, erholt.

Bevor ich mich setze, möchte ich gern mein Auge einen Augenblick weiter schweifen lassen und die Hoffnung ausdrücken, daß derselbe Geist des gegenseitigen Einvernehmens und gegenseitigen Wohlwollens, der unter den Vertretern in Locarno vorherrschte, auch unter den jetzt auf einer Konferenz vertretenen Mächten vorherrschen möge, die mit den Vertretern Chinas einen Vertrag schließen wollen und daß auf dieser Konferenz auch **eine neue Kameradschaft zwischen Osten und Westen entstehen möge,** ein neues Einvernehmen, bei dem man sich alter Freundschaft erinnert, und daß Sie und wir zusammen wirken werden für die Größe Chinas und für die Wohlfahrt unserer Beziehungen zu China, **sowie für die Schaffung eines ebenso starken Friedens im Osten, wie wir ihn, wie ich hoffe, im Begriffe sind, im Westen zu errichten.**

Bei dem Bankett saß der deutsche Botschafter Dr. Sthamer zur Linken Chamberlains. Bei der Zeremonie der Rundreichung des Trinkpokals reichte der deutsche Botschafter Chamberlain den Pokal, der den Deckel hob und sich in gewohnter Weise verbeugte, während der deutsche Botschafter trank. Hierauf übergab Dr. Sthamer den Pokal in Übereinstimmung mit dem gewohnten Gebrauch wieder Chamberlain.

*

„Eines der größten historischen Ereignisse."

In London ist der Eindruck allgemein der, daß Chamberlain und Dr. Sthamer die Helden des Guildhall-Banketts waren und daß die Szene ihres gegenseitigen Zutrinkens aus dem Verbrüderungsbecher eines der größten historischen Ereignisse darstellt, welches die von weltgeschichtlichen Ereignissen erfüllte Halle je gesehen hat. In allen parlamentarischen Kreisen betrachtet man diese Szene als eine Besiegelung des Locarno-Abkommens und als Beweis dafür, wie populär dieses Abkommen in England geworden ist.

Rückwirkungen?

Der Londoner Berichterstatter der Agentur Havas berichtet über das künftige Regime im besetzten Gebiet folgendes:

„Die Alliierten haben Erleichterungen zugestanden, die eine

Änderung des Besatzungsregimes

sowohl vom militärischen als auch vom zivilrechtlichen Gesichtspunkt aus vorsehen. Die Erleichterungen, die in Frage kommen, haben bereits begonnen; sie erstrecken sich auf das Paßwesen, die Aufenthaltserlaubnis in der zweiten und dritten Zone, das Aufenthaltsverbot, von dem gewisse Deutsche bisher betroffen worden sind, die Requisitionen und die Unterbringung der Militär- und Zivilverwaltungsbehörden. Ferner werden Änderungen im Militär-, Zivil- und Justizwesen vorgenommen werden, so z. B. will man eine Verminderung der Befugnisse der Kriegsgerichte zugestehen, sowie die Übertragung von Aburteilungen auf die deutschen Zivilgerichte und die Übertragung der örtlichen Verwaltungsfragen auf die Gemeindebehörden. Ganz allgemein wird so gegen die von der deutschen Regierung in der Zivilverwaltung geforderten Erleichterungen nichts eingewendet. Nichtsdestoweniger werden sie nur unter der Bedingung der Gegenseitigkeit zugestanden, das heißt, daß Deutschland, abgesehen von der Beobachtung der Entwaffnungsklauseln auch den von den Alliierten geforderten Bedingungen Rechnung tragen muß, besonders was die Wiederherstellung des Postens des Oberkommissars bei der Rheinlandkommission anbelangt, was übrigens bereits geschehen ist. Deutschland muß ferner die sogenannten Ordonnanzen des passiven Widerstandes aufheben.

Die Frage der militärischen Besetzung

wird gegenwärtig studiert. Deutschland möchte gern, daß die Alliierten im besetzten Gebiet nicht mehr Truppen belassen, als Deutschland selbst im Jahre 1914 dort gehabt hat, d. h. ungefähr 40 000 Mann, doch **die Alliierten haben diesem Wunsche nicht stattgegeben.** Eine Herabsetzung der Besatzungstruppen werde sich ohnehin aus der Aufgabe der ersten Zone ergeben und man sehe voraus, daß man sich hinsichtlich der zweiten und dritten Zone werde einigen können."

*

Abmarsch der Belgier?

In Kreisen, die dem belgischen Oberkommando nahestehen, verlautet, daß bereits in einigen Tagen das gesamte dritte Armeekorps, das zurzeit das belgische Kontingent der Besatzungsarmee umfaßt, gänzlich aufgelöst werden soll. Der Stab des dritten Armeekorps ist in Aachen.

*

Die freie Luft.

Wie die deutsche Presse erfährt, hat die Botschafterkonferenz **die Einschränkungsbestimmungen für die deutsche Luftschiffahrt einer erneuten Prüfung unterzogen.** Wie verlautet, sollen die Beschränkungen der zivilen Luftschiffahrt in der Hauptsache beseitigt werden, **doch wird an ihre Stelle ein kompliziertes Kontrollsystem gesetzt.** An dem Verbot, Kriegsflugzeuge zu bauen, wird ausdrücklich festgehalten.

Die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen Ende dieser Woche.

Berlin, 10. November. (Tel.-Union) Der Vorsitzende der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen Dr. Prądzyński, überreichte heute dem deutschen Bevollmächtigten Dr. Lewald die deutsche Übersetzung des neuen polnischen Zolltarifs vom 30. Oktober. In der Besprechung wurde, einer polnischen Anregung entsprechend, für Ende dieser Woche eine Sitzung anberaumt, in der das Programm für die weiteren Verhandlungen vereinbart werden soll.

Das Mieterschutzgesetz in der Rechtskommission des Sejm.

Warschau, 11. November. PAT. Die juristische Kommission des Sejm beriet im weiteren Verlauf über die Anträge der Klubs der Polnischen Sozialistischen Partei und der Nationalen Arbeiterpartei auf Novellisierung des Mieterschutzgesetzes, besonders nach der Richtung hin, daß die automatischen Mieterhöhungen aufgehalten werden.

Der in der Sitzung anwesende Regierungsvertreter gab zu diesen Anträgen eine Erklärung ab, aus welcher hervorgeht, daß die Regierung sich den Projekten widersetzt, die auf die Aufhaltung der automatischen Mieterhöhungen abzielten, dagegen für die Verlängerung des Mieterschutzes, sofern er sich auf Fabriklokale bezieht und mit dem Ablauf des laufenden Jahres erlischt, um ein weiteres Jahr, d. h. bis zum Ende des Jahres 1926, unter der Voraussetzung, daß die Miete von diesen Lokalen 100 Prozent der Vorkriegsmiete nicht übersteigt. Außerdem ist die Regierung dafür, daß die Gerichte ermächtigt werden, **ein Moratorium für rückständige Mieten** zu gewähren, sofern diese Sache Wohnungen von 1 oder 2 Zimmern betrifft, und sofern die Nichtzahlung der Miete durch Arbeitslosigkeit oder tatsächliche Not verursacht wurde. Endlich ist die Regierung für die Verlängerung des Termins für Exmissionen von Arbeitslosen von 6 Monaten auf 1 Jahr.

Die Diskussion über die Regierungserklärung wurde zur nächsten Sitzung vertagt, um den Klubs die Möglichkeit einer gegenseitigen Verständigung zu geben.

Die Gemeindewahlen im Teschener Schlesien.

Am Sonntag haben die Gemeindewahlen im Teschener Schlesien stattgefunden. Die Wahlagitation war ziemlich stark. Die deutsche Wahlgemeinschaft hat überall ihre Stimmenzahl behaupten können, in einzelnen Bezirken sogar einen Zuwachs zu verzeichnen. Das kommt in den Mandatszahlen nicht zum Ausdruck, weil durch den Zuzug polnischer Beamten der Wahlquotient größer geworden ist. Heute liegen Meldungen über folgende Ergebnisse vor:

Alt-Bielitz: Deutsche Wahlgemeinschaft 5 Sitze, Deutsche Sozialisten 11 (bisher 8), Polen 1, Gewerbetreibende 1.

Bielitz-Stadtbezirk: Deutsche Wahlgemeinschaft 17 Sitze, Sozialistische Wahlgemeinschaft 8, Juden 6, Polen 5 (bisher 4).

Teschen: Deutsche Wahlgemeinschaft 14 Sitze, Sozialistische Wahlgemeinschaft 4 (bisher 3), Deutsche Juden 2, Polnisch-jüdische Liste 2, Polen 13.

Kamitz: Deutsche Wahlgemeinschaft 4, Deutsche Katholiken 2, Deutsche Sozialisten 7, Liste der abgesplitterten deutschen Sozialisten 2, Polen 2.

Lobnitz: Deutsche Wahlgemeinschaft 6, Deutsche Sozialisten 6 (bisher 5), Polen 6.

Alexanderfeld: Deutsche Wahlgemeinschaft 6, Deutsche Sozialisten 10, Polen 2.

Skotschau: Deutsche Wahlgemeinschaft 5, Deutsche Sozialisten 1, Juden 1, Polen 11.

Ustron: Deutsche Wahlgemeinschaft 5, Juden 2, Polnisch-Evangelische Partei 11.

Sanierungs-Debatte.

Warschau, 11. November. PAT. Nach Eröffnung der gestrigen Sejmsitzung brachte der Abg. Fiderkiewicz von der Unabhängigen Bauernpartei den Antrag ein, die Tagesordnung durch den Antrag seines Klubs über die Sonntagvorgänge zu ergänzen, die sich aus Anlaß der Tagung der Unabhängigen Bauernpartei in Warschau ereigneten. Die Sozialisten (PPS.) hatten zu Sonntag eine Tagung der Landarbeiter, der Landlosen und Kleinbauern einberufen, die eine größere Anzahl von Mitgliedern der unabhängigen Bauernpartei zu sprengen versuchte. Die Miliz mußte einschreiten und die Ruhestörer aus dem Sitzungssaale entfernen. Die Unabhängige Bauernpartei schiebt jedoch die Schuld an den Vorgängen der PPS. zu und fordert eine Untersuchung der Angelegenheit. Der Antrag des Abg. Fiderkiewicz fand jedoch nicht die nötige Mehrheit, so daß die Tagesordnung unverändert blieb. Während der Reibungen, die daraufhin zwischen den Abgeordneten der Unabhängigen Bauernpartei und der Polnischen Sozialistischen Partei entstanden, wurde eine Reihe von Abgeordneten vom Klub der Unabhängigen Bauernpartei zur Ordnung gerufen bzw. von der Sitzung ausgeschlossen. Die Kammer beschäftigte sich sodann im weiteren Verlaufe mit dem von Grabski vorgelegten Sanierungsgesetz.

Abg. **Grusza** (Piast) gab, auf die bis jetzt von der Regierung aufgenommenen Auslandsanleihen hinweisend, der Überzeugung Ausdruck, daß diese Anleihen teilweise verschwendet worden seien. Der Redner fordert daher, daß die Regierung der Kammer einen Bericht über die Verwendung der Wirtschaftsfonds vorlegen solle, unter besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft. Ferner verlangt der Redner Aufklärung, unter welchen Bedingungen die sogenannten Interventionsanleihen aufgenommen wurden. Der Redner trat entschieden gegen die Forderung der Regierung auf, ihr eine weitere Emission von Schatzscheinen und des Bilons zu gestatten, da dies der erste Schritt zur Inflation wäre. Nach Ansicht des Redners weise die klare Linie der Wirtschaftspolitik vor allem auf die Notwendigkeit hin, nicht die Industrie zu schützen, sondern die Landwirtschaft, die gesunde Entwickelungsbedingungen habe. Um eine Anleihe aufnehmen zu können, sei es notwendig, hierfür den Boden durch weitgehendste Sparsamkeit vorzubereiten, die Sparsamkeitsaktion der Regierung habe jedoch keine Ergebnisse gezeitigt. Das Budget dürfe 1½ Milliarden nicht überschreiten.

Abg. **Moraczewski** (P. P. S.) bemerkte, daß sich aus den Ausführungen seiner Vorredner ergebe, daß alle unsere Wirtschaftsschwierigkeiten den Namen „Władysław Grabski" tragen, und daß mit dem Augenblick der Beseitigung dieses Namens auch die Schwierigkeiten verschwinden würden. Wenn man aber im Lande Umschau hält, so sehen wir, daß die Situation bedeutend schwerer ist, und daß man über die Lage hinweggeht, indem man sie zu einer Personalfrage macht:

Grabski oder nicht Grabski?

Die Ursache des heutigen Zustandes liegt im Mangel an Geld und im Mangel an Kapitalien. Wir leben in einer kapitalistischen Welle, in der es an Kapital mangelt. Dies ist zwar ein Paradox, doch dieses Paradox bringt uns der Wirklichkeit näher, aus der man die Konsequenzen ziehen müßte. Der Redner hob hervor, daß im Laufe des Jahres 3 Milliarden und 300 Millionen Zloty in die Staatskassen fließen sollen, während tatsächlich kaum 600 Millionen an Geld im Umlauf sind. Jedes Geldstück muß also alle zwei Monate in die Staatskassen wan-

dern. In der Annahme, daß die Auslandspolitik eine augenblickliche Linderung erfahren hat, werde die Partei des Redners für sie stimmen, jedoch nach einigen Monaten, wenn dieselbe Angelegenheit wieder aktuell sein wird, ihr positives Programm entwickeln.

Abg. Pfarrer **Kaczyński** (Chr. Demokratie) ist der Meinung, daß die Auslandsanleihe allein nicht genügt. Unsere Krise sei vor allem die Folge einer fehlerhaften Budgetpolitik unseres Staates. Wir leben über unsere Verhältnisse. Unser Budget ist zu groß. **Durch das allzu starke Anziehen der Steuerschraube hat die Regierung das Wirtschaftsleben untergraben.** Bei einer solchen Krisis ist es keine Zeit zu Abrechnungen innerhalb der Parteien; man muß vielmehr die Konsolidierung aller Kräfte des Volkes anstreben. Sejm und Regierung müßten zusammenarbeiten und Vertrauen zueinander haben. Der Klub des Redners werde in dem Bewußtsein, daß dieses Gesetz eine Staatsnotwendigkeit sei, für die Vorlage stimmen.

Abg. **Dunin** (Chr. Nationaldemokratie) vertrat den Standpunkt, daß an der gegenwärtigen Situation nicht Einzelhandlungen die Schuld tragen, sondern das ganze bisherige System. Die Gesundung der Produktion sei der Ausgangspunkt für die Sanierung der Verhältnisse. Die Aufhebung des achtstündigen Arbeitstages sei freilich nicht das einzige Mittel einer Besserung, doch wenn wir die Produktion wieder aufbauen wollen, so müssen wir hierzu die Bedingungen schaffen. Der gegenwärtige Protektionismus kann nur zeitweise aufrechterhalten werden, da wir doch mit anderen Völkern rechnen müssen. Die Partei des Redners werde für die Regierungsvorlagen stimmen, jedoch über die Art der Verwendung der Auslandsanleihen als ein Mittel zur Steigerung der Produktion wachen.

Damit wurden die Beratungen auf heute vertagt. In dieser Sitzung findet **die Abstimmung über die Sanierungsgesetze** und über den Antrag der Wyzwolenie auf **Auflösung des Sejm** statt.

Heimweh in Eupen-Malmedy.

Der Versailler Friedensvertrag ist reich an Kuriositäten, und man kann sich nur wundern, daß er erst in diesen Tagen dementsprechend eingeschätzt wird. Wir erinnern dabei nicht nur an den Schädel des Sultans Makaua, den Deutschland gemäß Art. 246 Abs. 2 an das Britische Reich auszuliefern hatte, — ein Begehren, das schon deshalb unerfüllbar bleiben mußte, weil der Sultan Makaua von englischen Kolonialsoldaten erschlagen und verscharrt wurde. Man zwang Deutschland nur deshalb zur Anerkennung dieses Artikels, um die eigene Schuld an dem Morde des Sultans hinter dem erpreßten deutschen Eingeständnis zu verbergen. Wahrhaftig, man schrieb in Versailles einen heiligen Vertrag!

Zu den Kuriositäten dieses völkerbefreienden Dokumentes gehört auch die Bestimmung des Art. 34, die Deutschland zwang, alle Rechte und Ansprüche auf das gesamte Gebiet der Kreise Eupen und Malmedy an Belgien abzutreten. Später legte man unter dem Bruche des Friedensvertrages bei der Festsetzung der neuen Grenzlinie noch einen Teil des Kreises Monschau hinzu, so daß

im ganzen 104 000 Hektar rheinischen Bodens mit rund 65 000 Menschen an Belgien abgetreten

und damit die im Wiener Kongreß 1815 festgelegte Grenze zwischen Preußen und Belgien vorübergehend nach Osten verschoben wurde. Auf historische Rechte konnte sich Belgien bei dieser Okkupation nicht berufen, auch in wirtschaftlicher Hinsicht waren die drei rheinischen Kreise mit ihrer alten Heimat so eng verflochten, daß ihnen die Abtrennung nur schaden konnte. Was die ethnographische Seite der Angelegenheit anlangt, so standen den rund 9000 Einwohnern wallonischer Herkunft und Sprache im Kreise Malmedy 28 000 deutsche Einwohner gegenüber. Im Kreise Eupen gab es unter 26 000 Einwohnern etwa 90 Wallonen. Und unter den 18 000 Einwohnern des Kreises Monschau konnte man gerade 20 Wallonen zählen. Die deutsche Mehrheit ist also nahezu erdrückend, aber ebenso erdrückend war auch die feindliche Gewalt, die hier wie anderswo deutsche Kultur- und Mehrheitsgebiete an fremde Hand vergab. Immerhin scheute man sich, die drei Rheinkreise ohne die Farce einer Volksbefragung an Belgien abzutreten. Da man aber vor dem Ergebnis einer geheimen Volksabstimmung, wie sie etwa in den preußischen Provinzen Ostpreußen und Oberschlesien vorgenommen wurde, begreiflicher Weise Furcht hatte, sah Art. 34 des Friedensvertrages für Eupen-Malmedy

eine Volksabstimmung mit offenen Listen

vor belgischen Behörden vor. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Volksabstimmung den freien Willen des freien Mannes vergewaltigen muß und das Selbstbestimmungsrecht der Völker nur verhöhnen kann. Trotzdem war die deutsche Bevölkerung bereit, ein offenes Bekenntnis für ihr Deutschtum abzulegen. Wie ihr unbestrittener Protest an den Völkerbund darlegte, wurde sie aber selbst an der Eintragung in die offenen Listen gehindert, und der Friedensvertrag von Versailles damit zum zweiten Mal gebrochen, den man zuerst bei der Zuteilung des Monschauer Kreisteiles wie einen Fetzen Papier behandelt hatte.

Man hört jetzt sehr wenig von dem kleinen deutschen Volkssplitter an der belgischen Westgrenze, aber was man hört, ist interessant genug. Vor allem die Tatsache, daß bei einer heute vorzunehmenden geheimen und gerechten Volksabstimmung nicht nur die Deutschen, sondern auch ein großer Teil der Wallonen für die Zugehörigkeit ihrer Heimat zum preußischen Staat stimmen würden.

Der in Locarno abgeschlossene Rheinpakt gibt dem Organ der landwirtschaftlichen Verbände von Eupen und Malmedy „Der Landbote" Anlaß zu folgenden Äußerungen:

„Dieser Staatsvertrag ist die Ursache mancher Beunruhigung in der Bevölkerung von Eupen-Malmedy. Es heißt nur längst Bekanntes wiederholen, wenn wir darauf hinweisen, daß sehr weite Kreise dieser Bevölkerung bis heute nicht die Hoffnung aufgegeben haben, eines Tages wieder zu Deutschland, von dem der Versailler Vertrag sie abtrennte, zurückkehren zu können. Rechtsgründe für diese Abtrennung von Deutschland, d. h. solche Gründe, die sich mit den heutigen Anschauungen über das Selbstbestimmungsrecht der Völker in Einklang bringen ließen, sind der Bevölkerung nicht bekannt. Die Grundlage einer Lostrennung von Gebietsteilen eines Staates ist nach dem Geiste des Selbstbestimmungsrechts die Volksbefragung, und zwar eine Volksbefragung unter unparteiischer Leitung. Wie diese Volksbefragung bei uns gemacht wurde, wissen wir alle. Für die Annexion Eupen-Malmedys durch Belgien fehlte also die nach dem neueren Rechtsgefühl der Völker unerläßliche Grundlage.

Deutschland ist seit seiner Entwaffnung gar nicht mehr in der Lage, Eupen-Malmedy zurückzuerobern und kein Mensch hat je ernstlich an dergleichen gedacht. Trotz gegenteiliger Ansicht unserer belgischen Chauvinisten hat Deutschland auch keine Propaganda in unseren Kreisen gemacht; es braucht also nicht erst damit aufzuhören. Stets aber stand es und steht es heute noch Belgien wie auch Deutschland frei, sich über die Rückgabe Eupen-Malmedys freundschaftlich zu einigen. Nach wie vor steht es z. B. auch uns Eupen-Malmedyern frei, **die belgische Regierung zu bitten, uns**

eine regelrechte Abstimmung

zu geben, deren Ergebnis dann die rechtliche Grundlage für friedliche deutsch-belgische Abmachungen über unsere künftige Staatsangehörigkeit sein könnte."

Die „Frankfurter Zeitung" hat in diesen Tagen einen Berichterstatter nach Eupen-Malmedy entsandt, der von dem Heimweh der Eupen-Malmedyer Bevölkerung gleichfalls anschaulich zu erzählen weiß. Er stellte fest, daß die Erbitterung des Alltags und wirtschaftliche Notlage das tief in den Herzen wurzelnde Verlangen nach der Rückkehr zu Deutschland nur noch stärker hervortreten lassen. In Eupen wie in Malmedy fand er die gleiche Meinung, daß bei einer geheimen Abstimmung sich eine überwältigende Mehrheit für Deutschland ergeben werde. Was Eupen anbetrifft, so wird dies bestätigt in Artikeln des „Avenir social" und in der „Volksgazet" von Antwerpen, die erfrischend ehrlich schreibt: „Da Belgien erst 1830 entstand, die Eupener aber schon damals Deutsche waren, haben dieselben

mit Belgien genau soviel Verwandtschaft wie die Zulukaffern."

Die gleiche Ansicht tritt unentwegt in der Eupener sozialistischen Wochenschrift „Die Arbeit" recht drastisch zutage, und auch die katholische Zeitung von St. Vith plädiert für eine Befragung der Bevölkerung. Mit Besorgnis wurden daher die Verhandlungen von Locarno verfolgt, da man befürchtete, daß durch den Sicherheitspakt eventuell jegliche Möglichkeit für eine Änderung des bestehenden Zustandes verschlossen werden könne. Es ist darum gewiß interessant, festzustellen, daß in belgischen Kreisen weiterhin mit dieser Möglichkeit gerechnet wird. In Zusammenhang mit der finanziellen Notlage Belgiens tauchte an zwei Stellen der Gedanke auf, die Rückübertragung der neuerworbenen Kreise mit der Frage der Einlösung der bei der Nationalbank befindlichen deutschen Marknoten zu verknüpfen. Das eine Mal sprach die flämisch-katholische „Landwacht" davon. Sie schrieb: „Es gibt nur ein Mittel, das Werk der Finanzgesundung zu verwirklichen; es besteht in dem Abschluß eines Übereinkommens mit Deutschland, auf Grund dessen Deutschland gegen Rückerstattung der Kreise Eupen, Malmedy und St. Vith unsere Schuld von siebeneinhalb Milliarden Goldmark (die Summe ist falsch; es handelt sich um Marknoten im Werte von 5.2 Milliarden Franken. D. Ber.) übernähme." Ähnlich, allerdings nur mit Bezugnahme auf den Kreis Eupen äußerte sich ein liberaler Nationalökonom in einem der „Dernière Heure" gegebenen Interview. Das sind keine autoritativen Stimmen, aber immerhin Symptome.

Man hatte schon bei den belgischen Parlamentswahlen gesehen, welches Gewicht die ganz unter katholischem Einfluß stehende Bevölkerung auf die Haltung der Parteien in der Frage einer neuen Abstimmung legt. Die Zahl der sozialistischen Stimmen war damals geradezu überraschend. Die kritische Beurteilung der Wähler hat sich inzwischen noch viel mehr dadurch verschärft, daß erstens einmal die katholische Partei trotz vieler Versprechungen keinen Vertreter von Neubelgien in Kammer oder Senat gebracht und daß sie zweitens bei der Abstimmung über den Antrag auf Zusammenfassung der Kreise bei den Provinzialwahlen vollkommen versagt hat. So kam es, daß jetzt bei dem Wahlkampf um die Provinzialräte, wo es für die Katholiken um die Vernichtung der sozialistischen Herrschaft in der Provinz Lüttich geht, sogar in dem stark wallonischen und ebenso katholischen Malmedy die Parole ausgegeben ist, weiß zu wählen. Bei der Auswahl der Kandidaten wurde von allen Parteien streng darauf geachtet, daß keine durch frühere Zugehörigkeit zum Generalgouvernement oder durch antideutsche Handlungen kompromittierte Persönlichkeit aufgestellt werde. **Das Interesse des Volkstums geht vor dem der kirchlichen Politik und auch vor dem des sozialen und wirtschaftlichen Kampfes.** Es ist kein nationalistisches Phrasentum, das in diesen ehemals deutschen Gebieten lebt, sondern ein sicheres, unpathetisches Gefühl der natürlichen Verbundenheit.

Deutsch-englische Wirtschafts-Verhandlungen.

Aus London meldet WTB.: Wie verlautet, werden deutsch-englische Verhandlungen über gewisse sich aus dem deutsch-englischen Handelsvertrag ergebende Fragen im Ministerium für öffentliche Arbeiten eröffnet. An der Spitze der deutschen Delegation steht Geheimrat Hemmen vom Auswärtigen Amt, der bereits im vorigen Jahre die Verhandlungen wegen der 26prozentigen Reparationsabgabe geführt hatte. Auf englischer Seite werden das Schatzamt, das Handelsamt und wahrscheinlich auch das Foreign Office vertreten sein.

Wie bekannt, hat die Lage seit Unterzeichnung des deutsch-englischen Handelsvertrages im Dezember vorigen Jahres eine wesentliche Änderung erfahren. Damals stand England den deutschen Waren offen, während Deutschland gerade daran war, einen neuen Zolltarif herauszubringen. Deutschland hatte im Vertragsprotokoll versprochen, bei Entwerfung dieses neuen Tarifs die Vorzugsbehandlung, die deutschen nach England eingeführten Waren gewährt wurde, in Betracht zu ziehen. Heute stellt sich die Lage anders dar. England hat zahlreiche neue Zollabgaben eingeführt und nimmt weitere in Aussicht, während Deutschland dauernd seine Zollsätze herabsetzt, indem es Handelsverträge mit Belgien, Italien und anderen Ländern unterzeichnet. Die darin vorgesehenen Ermäßigungen finden wegen der Meistbegünstigungsklausel automatisch auf britische, nach Deutschland eingeführte Waren Anwendung. Unter diesen Umständen werden von deutscher Seite gewisse Einwände gegen die Schutzzollgesetzgebung in England erhoben, und Deutschland hat daher auf Grund des Artikels 2 des Protokolls des deutsch-englischen Handelsvertrages um mündliche Verhandlungen ersucht.

„Observer" berichtet, daß die Konferenz in dem Sinne unformell sein wird, als keine Beschlüsse gefaßt, sondern nur Ansichten vorgebracht werden. Wenn sich aus den Besprechungen die Meinung ergibt, daß an dem deutsch-englischen Handelsvertrag Veränderungen vorgenommen werden müßten, so würden sie den Regierungen anempfohlen werden.

Die Vermögenssteuer soll verewigt werden.

Warschau, 11. November. Der Finanzminister hat dem Sejm einen Gesetzentwurf über die Änderung des Gesetzes vom 11. August 1923 über die Vermögenssteuer zugehen lassen. Dem Gesetz ist auch eine Begründung beigefügt, die wir mit Rücksicht auf die Bedeutung des Entwurfs im Auszuge wiedergeben:

In Anbetracht der Feststellung, daß die Bezahlung der Vermögenssteuer in einem dreijährigen Zeitabschnitt, wie ihn das Gesetz vom 11. 8. 23 vorsieht, ausgeschlossen ist, war eine Verlängerung der Zahlungstermine vorgesehen, um die Zahlung aus den Einkünften ohne Untergrabung der Wirtschaftsexistenz der Steuerpflichtigen zu ermöglichen. Mit Rücksicht darauf aber, daß die gegenwärtige Wirtschaftskonjunktur Bedingungen geschaffen hat, die die Einziehung der Steuer vom Vermögen unmöglich machen, erscheint es rationeller, das allgemeine Kontingent der Vermögenssteuer auf einen Betrag herabzusetzen, der in einem dreijährigen Zeitabschnitt eingezogen werden könnte. Die ungünstigste Seite der gegenwärtigen Vermögenssteuer ist der Umstand, daß die hohe Progression der Steuerskala selbst durch die überaus hohen Kontingentserhöhungen gesteigert wird.

Der neue Entwurf sieht eine Herabsetzung des allgemeinen Kontingents der Vermögenssteuer von einer Milliarde auf einen Betrag von 432 Millionen vor, unter gleichzeitiger Herabsetzung der Gruppenkontingente, und zwar in der ersten Gruppe (Landwirtschaft) von 500 auf 176 Millionen zł, in der zweiten Gruppe (große und mittlere Industrie und Handel) von 375 auf 188 Millionen zł, in der dritten Gruppe (die übrigen Vermögenskategorien) von 125 auf 68 Millionen zł. Der Wert der größeren Güter, die einer Kontingentserhöhung unterliegen, beträgt in der ersten Gruppe 47 Prozent, in der zweiten 97 Prozent und in der dritten 68,7 Prozent des gesamten der Steuer unterliegenden Vermögens der einzelnen Gruppen. Nimmt man an, daß bis zum Schluß des Jahres 1925 auf die Vermögenssteuer etwa 300 Millionen zł eingehen, so wären für das Jahr 1926 noch etwa 132 Millionen zł einzuziehen. Als Steuerleistung werden Pfandbriefe von Landschaftsinstitutionen sowie der staatlichen Agrarbank im Zusammenhange mit der Parzellierung von Grundstücken angenommen.

Die versandten Zahlungsbefehle sollen unverändert bleiben, nur der Betrag, der eingezogen werden soll, wird verringert. Hiervon werden die Zahlungspflichtigen benachrichtigt. Die Differenz zwischen der auf Grund des neuen Gesetzes berechneten Steuer und den bisher geleisteten Zahlungen soll auf vier fällige Raten verteilt werden; die ersten sind im Jahre 1925 fällig, die weiteren im Jahre 1926. Das Projekt hebt die Verpflichtung zur Zahlung von Verzugszinsen mit rückwirkender Kraft auf. Außerdem wird die Bestimmung des vorigen Gesetzes gestrichen, die 10 bzw. 5 Prozent Ermäßigung bei der Entrichtung der Steuer vor dem Termin vorsieht. A conto der Steuer werden auch Aktien entgegengenommen, die auf industrielle Aktiengesellschaften lauten. Das Gesetz berechtigt den Finanzminister zur Gewährung von Steuererleichterungen.

Zum Schluß kündigt das Projekt die Einführung einer ständigen Vermögenssteuer an, mit deren Einziehung im Jahre 1927 begonnen werden soll.

Ein „König von Polen" im Belvedere.

Warschau, 9. November. Gestern erschien in den Nachmittagsstunden in der Residenz des Staatspräsidenten im Belvedere ein Mann, der eine Audienz beim Staatspräsidenten nachsuchte. Da ihn die Dienerschaft abwies, und seiner Bitte durchaus nicht Folge leisten wollte, zog er schließlich eine Visitenkarte aus der Tasche mit der Bitte, sie dem Adjutanten zu übergeben. Bald darauf wurde die Polizei herbeigerufen, welcher der Mann samt seiner Visitenkarte übergeben wurde. Die Visitenkarte enthielt folgende Aufschrift: Król Polski, Zygmunt Baumgart prosi dla siebie o dwa obiady. (Der König von Polen Zygmunt Baumgart bittet für sich um zwei Mittage.) Allzu übermäßig war diese Forderung des Königs von Polen zwar nicht, er wurde aber trotzdem der politischen Polizei übergeben, die feststellte, daß der Mann, jeglicher Lebensmittel bar, in Irrsinn verfallen war. Er wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Republik Polen.

Rücktritt des Ministers für Arbeitsschutz Sokal.

Warschau, 10. November. (Eig. Drahtb.) Arbeitsschutzminister Sokal, der in letzter Zeit sowohl während der Diskussion in der Budgetkommission des Sejm, als auch im Sejmplenum heftig angegriffen wurde, befindet sich gegenwärtig als Ministerresident beim Völkerbund in Genf. Allem Anschein nach wird er auf diesem Posten bleiben und von seinem Posten als Arbeitsschutzminister zurücktreten. Als Nachfolger Sokals werden bereits genannt: Abg. Pfarrer Woyciecki, Präsident der Arbeitsschutzkommission des Sejm, der frühere Arbeitsschutzminister Darowski und jetzige Wojewode von Lodz, sowie der jetzige Vizeminister im Arbeitsschutzministerium Jankowski. Die beiden letzteren stehen der Nationalen Arbeiterpartei nahe.

Ein neuer Bandenüberfall im Kreise Swieciany.

Wilna, 11. November. PAT. Am 7. November, abends gegen 9 Uhr überfiel eine aus 15 Mann bestehende Bande, die mit Mausergewehren und Handgranaten bewaffnet war, das Gemeindeamt und die Polizeiwache in Cajkin im Kreise Swieciany. Die Banditen zerstörten die Apparate der telephonischen Zentrale und beraubten die Gemeindekasse, die etwa 700 zł enthielt. Hierauf steckten sie das Gemeindeamt in Brand, das mit den Akten und dem Inventar vernichtet wurde. Es kam zwischen der in dem Städtchen stationierten Polizei und den Banditen zu einem heftigen Feuergefecht. Nach einem Kampf von etwa 40 Minuten wurden die Banditen gezwungen, die Flucht zu ergreifen. Ein Polizist wurde schwer verletzt.

Aus anderen Ländern.

Die italienischen Kriegsverluste.

Die italienischen Kriegsverluste sind nach den vom Finanzministerium für Amerika gemachten Zusammenstellungen viel größer, als sie das Oberkommando seinerzeit berechnet hatte. Die Zahl der Toten beträgt danach 652 000 und nicht 460 000, wie irrtümlich bei den Friedensverhandlungen in Paris angegeben wurde, weiter 458 000 Invaliden, 900 000 Verwundete und 520 000 Gefangene, sowie 2 400 000 Kranke. Im Krieg wurden somit etwa fünf Millionen Italiener außer Kampf gesetzt. Italien hat 45 Prozent der wehrfähigen Männer aufgeboten. In den fünf Jahren nach dem Krieg hat die Sterblichkeit insgesamt um 960 000 Personen den Durchschnitt übertroffen.

Tschechien für die Aufhebung des Paßzwanges.

Prag, 11. November. PAT. Nach dem „Prager Tageblatt" machte der Außenminister Österreich, Deutschland, Jugoslawien, Rumänien und Italien das Angebot, die Paßvisen gegenseitig aufzuheben. Die rumänische und die jugoslawische Regierung haben eine ablehnende Antwort erteilt. Die Verhandlungen mit den anderen Staaten sind noch nicht abgeschlossen.

Sensationsprozeß gegen bestechliche Sowjetrichter.

OE. Charkow, 8. November. Vor dem Obersten Gerichtshof der Ukraine begann heute der große Prozeß gegen eine Gruppe in verschiedenen Stellungen tätiger Juristen und Justizbeamten, zu dem die Vorarbeiten mehrere Monate in Anspruch genommen haben. Angeklagt sind 8 Richter, 1 Untersuchungsrichter und 3 Rechtsanwälte, dazu kommen noch zahlreiche subalterne Angestellte des Gerichtsressorts, so daß die Zahl der Angeklagten 95 erreicht, die der Zeugen 200. Die Anklage lautet auf Bestechung in vielen Fällen und im Zusammenhang damit auf verübte Verbrechen verschiedener Art, wie gesetzwidrige Freilassung von Verbrechern u. dgl. Der Prozeß erregt ungeheures Aufsehen, sogar die kleinen Provinzzeitungen haben **ihre Berichterstatter nach Charkow entsandt.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 262.

Bromberg, Donnerstag den 12. November 1925.

Pommerellen.

11. November.

Graudenz (Grudziądz).

* Folgende Warnung erläßt das Elektrizitätswerk: Es kommen sehr oft Fälle vor, daß die Konsumenten die Plomben an den elektrischen Zählern entfernen zwecks unerlaubter Manipulationen. Wir werden dafür Schadenersatz verlangen, und zwar in Höhe von 10 Zł. für jeden einzelnen Fall. *

* Der städtische Etat für das Wirtschaftsjahr 1926 ist im Rathaus II, Mickiewicza 19, Zimmer 24, von 10 bis 12 Uhr mittags, für den Zeitraum von 7 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung ab gerechnet, zu jedermanns Einsicht ausgelegt. Einsprüche können von den interessierten Mitgliedern des Kommunalverbandes im Zeitraum der Auslegung an den hiesigen Magistrat eingereicht werden. *

*

A. **Von der Weichsel.** Das Weichselwasser fällt langsam. Am Montag ging ein Dampfer mit zwei Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Der Raddampfer „Grudziądz" (früher „Geheimrat Schmidt"), Eigentum der Strombauverwaltung, kam mit einem Hebegerüst im Schlepp von Thorn stromab. Das Gerüst soll zum Heben der abgesprengten Spundwandplatten Verwendung finden. Auf drei aneinander verkoppelten Fahrzeugen ist ein fester eiserner Hebebock aufgebaut. Die Vorrichtung wird besonders bei niedrigem Wasserstande zum Heben von Steinen und Baumstämmen verwendet. Es müssen hier noch Arbeiter beschafft werden und dann kann das Herausfischen der Eisenplatten beginnen. Zur Kenntlichmachung der Arbeitsstelle sind Bojen verankert worden an den Stellen, wo sich die Pfeiler befanden. *

n. **Abbau eines Lagerhofs.** Vor Jahren wurde unterhalb der Fischerstraße (Rybacka) von der Firma Herzfeld und Viktorius ein größerer Uferstreifen erworben zur Anlage eines Lagerhofes für Roheisen und Schrott. Der Platz wurde mit einem hohen Bretterzaune umgeben. Innerhalb der Einzäunung war auch ein altes Häuschen, der Rest einer ehemaligen Häuserreihe an der Fischerstraße. Es lagerten dort große Mengen Eisen, und der Transport aus den Schiffen war dorthin recht bequem. Schon während des Krieges wurde der Eisenhof nicht viel benutzt, und das Wächterhäuschen wurde nicht mehr bewohnt und verfiel. In letzter Zeit wurde die Einrichtung noch weniger benutzt, und es lagerten dort nur noch Blechabfälle. Auch die Bevölkerung schien den Lagerhof für unnötig zu halten; denn man begann in den letzten Wochen mit dem Abbruch der Umzäunung. Es waren bereits ganze Felder spurlos verschwunden. Nunmehr hat die Eigentümerin den weiteren Abbruch selbst besorgen lassen. Es wird nun ein kleinerer Raum eingezäunt, der als Lagerhof dienen dürfte. *

* **Bestrafung von Chauffeuren und Wagenführern.** Wegen Nichtinnehaltung der polizeilichen Verkehrsvorschriften, insbesondere zu schnellen Fahrens, werden Autolenker häufig mit Geld-, in manchen Fällen sogar mit Arreststrafen belegt. So sind z. B. im Oktober d. J. in Graudenz 112 Chauffeure und andere Automobillenker zur Bestrafung gemeldet worden. Ebenso zahlreich waren die Notierungen von Wagenführern, die es verabsäumt hatten, die vorgeschriebenen Namenstafeln an den Gefährten anzubringen oder diese zu beleuchten. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Schluß des Ausverkaufs billiger Bücher. Die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, gibt in der heutigen Nummer unserer Zeitung bekannt, daß der Ausverkauf der im Preise heruntergesetzten Geschenkwerke, Klassiker, Literatur-, Geschichts-, Reisewerke, Romane und Jugendschriften nur noch einige Tage fortgesetzt wird. Es sollte daher niemand die günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, vorteilhafte Weihnachtsgeschenke zu erwerben und für eigenen Bedarf wertvolle Bücher anzuschaffen. (12954 *

Thorn (Toruń).

—* **Protestversammlung.** In der letzten Versammlung des Verbandes der Kriegsinvaliden und Kriegerwitwen wurde abermals die unpünktliche Auszahlung der Renten besprochen. Trotzdem schon am Anfang des vergangenen Monats auf Grund einer Protestversammlung eine Delegation zum Wojewoden gesandt worden war, ist es in diesem Monat mit der Unpünktlichkeit der Rentenauszahlung dasselbe geblieben. Deshalb wurde jetzt beschlossen, energischer vorzugehen und sich an das Ministerium zu wenden. * *

≠ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Geflügelmarkt am Dienstag wurden sehr viel Gänse- und Entenfedern angeboten: ein Zeichen, daß die Nachfrage nach Geflügel zurzeit sehr groß ist. Dies nimmt nicht weiter wunder, da Geflügel sich teilweise bedeutend billiger stellt als Rind-, Kalb- oder Schweinefleisch; außerdem ist jetzt auch gerade die „Saison" für Gänse (Martinsgänse). Neben großem Geflügelangebot sah man auch stärkeres Angebot in Hasen. Meister Lampe wurde zu einem Durchschnittspreis von 3 zł als hochwillkommener Sonntagsbraten gern gekauft. Die Preise für Butter (1,80—2,50) und Eier (3—3,40) waren unverändert. Kartoffeln wurden mit 2,40—3 je Zentner gehandelt. Weißkohl mit 1,80—2 zł. Ferner wurden angeboten: weiße Bohnen mit 40, Zwiebeln mit 20—30, Spinat mit 20 bis 25, Rosenkohl mit 40—50, Äpfel mit 5—40, Birnen mit 20—60. Zitronen kosteten stückweise 15—25. * *

—dt. **Mit der Entfernung der Granitverzierungen** an den Brückenpfeilern ist in diesen Tagen begonnen worden. Die großen Standbilder Friedrichs des Großen usw. wurden bekanntlich nach dem Einzug der polnischen Truppen von Heißspornen beschossen und zerschlagen. * *

□ **Stillgelegte Autobuslinie.** Die vor einiger Zeit eingerichtete Autobuslinie Culm—Thorn und zurück mußte neuerdings wegen mangelnder Rentabilität aufgehoben werden. * *

—* **Vom Personenzuge überfahren und getötet** wurde nahe bei Rudak die 48jährige Helene Grabowska, als sie sich abends auf dem Nachhausewege befand und hierbei das Eisenbahngleis benutzte. * *

—* **Grober Unfug durch Kinder.** Es mehren sich hier in letzter Zeit die Fälle, daß von spielenden Kindern die Fensterscheiben der Straßenbahnwagen eingeworfen werden, wobei mehrmals Verletzungen von Fahrgästen durch Glassplitter vorkamen. Das Elektrizitätswerk weist daher die Eltern darauf hin, daß sie für die durch groben Unfug der Kinder entstandenen Schäden haftbar sind. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Deutschen Heim die nur einmalige Wiederholung von „Mutter Erde" statt. Mit diesem Drama bringt die Deutsche Bühne Thorn eine über das Maß dilettantischer Darstellung hinausgehende Aufführung, deren Besuch warm empfohlen werden kann. Abendkasse ab 7½ Uhr. (12947 * *

Coppernicus-Verein. Donnerstag, 12. 11., 8 Uhr, Deutsches Heim: Sepp Summer, Lieder zur Laute. — „Sepp Summer muß man hören, die beste Kritik ist nicht erschöpfend genug." (Mannheim, „Volksstimme".) Karten bei Oskar Stephan. (12950 * *

* **Culmsee** (Chełmża), 10. November. Die gestrige Monatsversammlung des Verbandes deutscher Handwerker in Polen war nur mäßig besucht. Nach einer längeren Aussprache über den Stand der Egenangelegenheit wurde beschlossen, die Weihnachtsfeier wieder in herkömmlicher Weise am Sonntag, 3. Weihnachtsfeiertag zu begehen. Es wird geplant, ein größeres Weihnachtsstück aufzuführen. — Zwischen Falkenstein und Dreilinden haben Strolche in letzter Nacht auf das Geleise der Kleinbahn eine Lore, Stangen usw. über die Schienen gelegt, wahrscheinlich, um den heute früh fälligen Zug zum Entgleisen zu bringen. Die Polizei ist den Übeltätern auf der Spur.

* **Dirschau** (Tczew), 10. November. Unserer Kriminalpolizei ist wieder einmal ein guter Fang gelungen. Ihr war vor einiger Zeit zu Ohren gekommen, daß drei Lodzer Dollarfälscher ihre Tätigkeit nach unserem Gebiet verlegt hatten. Unter anderem wurde festgestellt, daß sie ihr Domizil zeitweise in einem Gasthof in Borowo Młyn im Kreise Schwetz aufgeschlagen hatten, von wo aus sie ihre Falsifikate bis nach hierher an den Mann zu bringen versuchten. Dank der Aufmerksamkeit unserer Kriminalpolizei konnte ihnen aber hier das Handwerk gelegt werden. Es wird ihnen zur Last gelegt, aus echten 1—5-Dollarscheinen solche höheren Werts hergestellt zu haben, und zwar durch Entfernung der betreffenden Zahlen resp. Worte auf chemischem Wege und nachfolgenden Aufdruck höherer Werte. Auf die gleiche Weise haben sie auch Eisenbahnfahrscheine gefälscht, indem sie solche in Lodz für eine in nächster Nähe liegende kleine Station kauften, den Stationsnamen dann aber auf chemischem Wege entfernten und die Scheine für weite Strecken ausstellten. Auf diese Weise sind sie für ein paar Groschen von Lodz bis nach Pommerellen gereist. Sie wurden nunmehr dem hiesigen Gericht zugeführt.

p **Neustadt** (Wejherowo), 9. November. Am Freitag, 6. d. M., war Holzversteigerung aus der fiskalischen Forst im Hotel Metropole. Es kamen nur Kiefernreisig und Kloben zum Angebot; Reisig der rm 5, Kloben 8 zł. Käufer waren wenig da. — Heute wurden ca. 80 Fettschweine nach dem Freistaat verladen. 1. Klasse der Zentner 70, 2. Klasse 67—68, 3. Klasse 62—65 zł. — Am Sonntag nachmittag 2 Uhr begann auf dem Sportplatz ein Fußballwettspiel zwischen dem Danziger Verein „Schuppo" und dem hiesigen „Baltyk". Schuppo siegte mit 2 : 1.

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 10. November. Ein größeres Schadenfeuer entstand im Hause des Restaurants Aulich. Durch eine an der Wand hängende Petroleumlampe hatte sich die aus Brettern bestehende Decke entzündet und von dieser aus hatte der ganze Oberbau Feuer gefangen. Trotzdem die Feuerwehr sofort zur Stelle war, machte es Schwierigkeiten, den Brand zu löschen. Der Schaden ist sehr groß und durch Versicherung nur gering gedeckt.

O. **Stargard** (Starogard). 8. November. Der kürzlich abgehaltene zweitägige Herbstjahrmarkt (Vieh- und Krammarkt) war am ersten Tage flau, hatte aber am zweiten Tage, auf den auch der Wochenmarkt fiel, großen Verkehr. Die besten Geschäfte erzielten noch die Händler mit warmer Winterwäsche. Größere Einkäufe wurden aber trotz des starken Besuchs nicht getätigt, wegen der Geldknappheit. — Die Taschendiebe konnten ihr Handwerk wegen der strengen Beobachtung unserer Polizei nicht ausführen. Dafür wollten sich mehrere Frauenspersonen billig mit Winterwäsche versehen und entwendeten von den Ständen einige Waren. Unserer Polizei gelang es jedoch, der Diebe und Diebinnen habhaft zu werden und den Geschädigten konnte die Ware zurückgegeben werden.

Von der Herrschaft Sartowitz.

we. **Aus dem Kreise Schwetz,** 10. November. Nachdem bereits vor einigen Jahren die Liquidation der Herrschaft Sartowitz in Aussicht genommen war, ist neuerdings, wie gemeldet, vom Liquidationsamt die Übereignung der Herrschaft an den Staat beschlossen worden. Wie man hört, wurden bereits amtliche Schätzungen des Liquidationsobjekts vorgenommen.

Die Herrschaft Sartowitz hat ein Gesamtareal von über 4000 Hektar, wovon allerdings eine große Fläche mit Wald bestanden ist. An der Weichsel ziehen sich große Wiesenflächen und Weidenbestände hin. Die Herrschaft Sartowitz umfaßt das Gut Ober-Sartowitz, das Vorwerk Schwenten mit Mahl- und Holzschneidemühle, sowie Gastwirtschaft, das Vorwerk Dziki, das Vorwerk Ernsthof, ferner das Gut Morsk. Die Herrschaft war früher wesentlich größer. Es gehörten dazu noch die Bauerndörfer Gr. und Kl. Zappeln, Mischke, Neu und Alt Marsau und Michlau, ferner zwei größere und zwei kleinere Seen bei Zappeln, ein größerer und ein kleinerer See bei Schwenten und das Flüßchen Montau innerhalb der Grenzen der Herrschaft. Eigentum der Herrschaft ist heute noch die Fischereigerechtigkeit in der Weichsel bis zur Strommitte von der oberen Grenze bis zur unteren Grenze bei Michlau. Gemeinsam mit der Stadt Graudenz besitzt Sartowitz auch die Fährgerechtigkeit bei Graudenz.

Vor Erscheinen des Ritterordens und zur Zeit der Besitzergreifung des Culmer Landes durch diesen hatte einer der vielen pommerellischen Herzöge in Sartowitz eine feste

Thorn.

Heute vormittag entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder und Onkel, der 12944

Mühlenbesitzer

Wilhelm Werle

im 76. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Hermine Werle und Kinder.

Zlotterie, den 10. November 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 13. Novbr., um 2 Uhr mittags, vom Trauerhause aus statt.

Am 9. November, abds. 9 Uhr, entschlief sanft nach langem, mit Geduld getragenem Leiden im Städt. Krankenhaus zu Thorn mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Richard Garbrecht

im Alter von 33 Jahren. 12946

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Helene Garbrecht.

Lądy (Lebendorf), d. 10. Nov. 1925.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. Novbr., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Friedhofs in Thorn aus statt.

Damen- u. Kindergarderoben

werden schnellstens in guter und geschmackvoller Ausführung in u. außer dem Hause zu mäßigen Preisen angefertigt. 12949

Chełmińska Szosa 120, III, links.

Fritz Strehlau

Toruń 11268

Rabiańska 4

Telefon 188

empfiehlt sich zur Herstellung von

Klempnerarbeiten

sowie Rinnen, Abfallrohren und Dächern pp.

Bade- u. Klosett-Einrichtungen,

Kalt- und Warmwasser-Anlagen, Heizungs-Anlag.

Eigenes Lager in Armaturen,

verzinkt. u. schwarzen Röhren, sowie all. Fassonstücken.

Reparaturen

werden schnell u. sachgem. ausgef.

Erteile

Rechtshilfe

i. Straf-, Zivil-, Steuer-, Wohnungs- u. Hypotheken-Sachen. Anfertigung v. Klagen, Anträg., Uebersetzung usw.

Adamski, Rechtsberat. **Toruń,** Sukiennicza 2.

Geigen- u. Klavier-Unterricht

besond. für Anfänger,

Nachhilfestunden

u. Vorbereitg. f. Gymnasium erteilt billigst 12776

Prosta 25, I, links.

Die Annoncen-Expedition Justus Wallis, Toruń

gegr. 1853 gegr. 1853

nimmt 10959

Inserat-Aufträge

für alle Zeitungen in Polen und im Freistaat

zu Originalpreisen entgegen.

Kostenanschläge. Fachm. Beratung.

Hotel Viktoria

Donnerstag, den 12. November 1925 12949

Wurst-Essen.

Achtung! Gasthaus Kl. Bösendorf! Achtung!

Am Sonntag, den 15. November:

Großes Tanzvergnügen.

2951 **M. Naguse.**

Graudenz.

Oberinspektor **Kurt Mischkowski und Frau Olly** geb. **Rabiger** zeigen hocherfreut die Geburt ihrer Tochter **Erika-Asta** an. 12956

Rittergut Reichenau b. Gelerswalde, Kr. Osterode, d. 7. November 1925.

Lest Bücher: Wissen ist Macht

Der Ausverkauf

von nicht mehr modern ausgestatteten

im Preise heruntergesetzten

Geschenkwerken Klassikern, Litteratur Geschichts-, Reisewerken Romanen, Jugendschriften

zum Preise von

Groschen 15, 25, 35, 95, 135, 195, 235 usw.

wird

nur noch einige Tage

fortgesetzt. 12953

Günstige Gelegenheit, den **eigenen Bücherschrank zu füllen** und **vorteilhafte Weihnachts-Geschenke** zu erwerben.

Arnold Kriedte, Grudziądz

Mickiewicza 3. Telefon 85.

Wer in **Graudenz**

Geschäfts-, Privat- und Familien-

Anzeigen

wirkungsvoll aufgeben will, muß die größte deutsche Tageszeitung in Polen, die

Deutsche Rundschau

benutzen. Sie wird in allen deutschen und vielen polnischen Familien gelesen.

Anzeigen nimmt die **Hauptvertriebsstelle Arnold Kriedte,** Buchhandlung, Mickiewicza (Wohlmannstr.) 3, und alle Ausgabestellen entgegen.

Empfehlen tägl. frisch geröstete **Kaffees,** reichste Auswahl in **Keks, Schokoladen u. Konfitüren, Tee und Kakao.**

Mentz & Neubauer, Kaffee-Spezialhaus, **Grudziądz.** 11637

Suche für mein Büfett ein **anständiges, ehrliches, junges** 12933

Mädchen

welches die poln. und dtsch. Spr. beherrscht.

Engl. Tivoli, Grudziądz.

Deutsche Bühne Grudziądz, E.V.

Im Gemeindehause

Sonntag, den 15. November 1925

Fremdenvorstellung

Beginn 3 Uhr nachmittags

zum letzten Male:

Das große Licht

Schauspiel von Felix Philippi.

Um es auch den auswärtigen Bühnenfreunden zu ermöglichen, dieses mit so großem Beifall aufgenommene Schauspiel kennen zu lernen, haben wir diese Nachmittagsvorstellung angesetzt. 12860

Mittwoch, den 18. November (Buß- u. Bettag), Sonntag, den 22. November (Totenfest) keine Vorstellungen.

Eintrittskarten in unserem Geschäftszimmer **Mickiewicza 15.**

Burg. Seit 1556 war die Herrschaft im Besitz verschiedener adeliger Geschlechter, so der Familie v. Czapski (früher Hutten), v. Potocki, von denen sie 1780 Peter v. Ferguson-Tepper für 20 000 Dukaten erwarb. Von diesem kaufte sie 1792 der Königliche Geheime Legationsrat Ernst Sartorius v. Schwanenfeld für 25 000 Dukaten. Seitdem blieb die Herrschaft im Besitz der Familie Schwanenfeld und ging im Erbgang 1820 an Ernst Andreas v. Schwanenfeld über. Im Jahre 1843 folgte Oberstleutnant Franz Sartorius v. Schw., und im Jahre 1863 Ernst v. Schw., der 1874 in den Grafenstand erhoben wurde. Er war vermählt mit einer Gräfin v. Hagen. Die Herrschaft war inzwischen in ein Fideikommiß umgewandelt worden. Als Graf v. Schw. 1874 kinderlos verstarb, fiel die Herrschaft an einen Neffen, den Grafen v. Schwerin, der in Mecklenburg Güter besitzt. Er behielt seinen Wohnsitz auf seinem Stammgut und kam zur Bewirtschaftung der Herrschaft nur öfter nach Sartowitz. Die großen Waldungen wiesen früher einen starken Wildstand auf. Besonders Schwarz- und Hirschwild wurde gehegt und gepflegt. Der Wald war zur Verhütung des Austretens des Wildes mit einem hohen Gatter umgeben, aber trotzdem mußten an die angrenzenden bäuerlichen Besitzer oftmals Wildschäden ersetzt werden. Auch königlicher Besuch traf in den 60er und 70er Jahren in dem einfachen Schlosse ein. In dem Schloßgarten wurde damals eine große Gärtnerei unterhalten, und über die Grenzen der Provinz hinaus waren die Ananaskulturen bekannt.

Kleine Rundschau.

* **Artistentod.** Einer der Tiger im Zoologischen Garten von Manchester tötete eine 55jährige Wärterin, die seinen Käfig reinigte und anscheinend vergessen hatte, die Falltür, die zum Käfig führte, zu schließen, mit einem einzigen Schlag seiner mächtigen Vordertatze. — Am 8. November wurde im Pariser Bellevue-Garten ein Tierbändiger durch den Tatzenhieb eines gereizten Löwen auf der Stelle getötet.

* **Der Ballon „Hamburg" vom Sturm entführt.** Lübeck, 9. November. Der am Sonntag von dem Lübecker Verein für Luftfahrt geplante Aufstieg zweier Freiballons ist wegen der herrschenden Witterung gescheitert. Während der Füllung wurde der noch schlaffe „Hamburg" durch plötzlich auftretende Südostböen emporgerissen und entführt. Bis zur Stunde sind keine Nachrichten über den Verbleib des führerlosen Ballons eingegangen. Der zweite Ballon „Chemnitz" konnte durch Ziehen der Reißleine gerettet werden.

Briefkasten der Redaktion.

E. R. 1025. 1. Leider handelt es sich bei diesen Hypotheken um Darlehnshypotheken, die nur mit 15 Prozent aufgewertet werden. 2. Bei den Hypotheken, die auf Zinshäusern ruhen, beginnt die direkte Zinszahlung am 1. 1. 25, bei ländlichen Hypotheken schon am 1. 7. 24. Von diesen Terminen an können Sie einen höheren Zinsfuß verlangen, müssen sich aber mit den Schuldnern einigen evtl. unter Zuhilfenahme des Gerichts. Diktieren können Sie dem Schuldner die Höhe des Zinsfußes nicht. Die wirtschaftliche Lage der Parteien kann bei der Bemessung des Zinsfußes auch eine Rolle spielen. 3. Ja, da er tatsächlicher Besitzer ist.

M. Wr. in S. An Kapital haben Sie 535,65 Zł. zu zahlen. Die Zinsen für das eine Jahr betragen 26,75 Zł.

L. Sch., Kow. 1. Den Tauschvertrag können Sie abschließen, wo Sie wollen. Die Übereignung muß aber, da es sich um zwei Grundstücke handelt, in Prenzlau und in Polen erfolgen. Über die Kosten können wir Ihnen keine Auskunft geben. 2. Zu zahlen sind die seinerzeit vereinbarten Zinsen, und zwar in Złoty umgerechnet. Das Kapital ist fällig nach ordnungsmäßiger Kündigung; als Währung kommt nur der Złoty in Frage. 3. Die Aufwertung ist hier wie unter 2. 60 Prozent, die Zinszahlung die im Vertrage vorgesehene.

R. M. „alter Abonnent". Die Aufwertung mit 75 Prozent entspricht dem Gesetz. (§ 34, 2 der Aufwertungsverordnung vom 14. 5. 24.)

R. R. in R. Nach der Anlage zu dem Art. 23 des Gesetzes vom 14. 5. 23 8. Kategorie sind Sie zur Lösung eines Patentes (Gewerbescheines) verpflichtet, auch wenn Sie Ihr Handwerk nur allein ausüben, d. h. keine Gesellen beschäftigen.

A. R., Graudenz. Wenn der jetzige Besitzer durch Vertrag persönlicher Schuldner geworden ist, haftet er für die Forderung in Höhe von 60 Prozent; wenn das nicht der Fall ist, dann haftet er nur für die Hypothek mit 18¾ Prozent.

Fr. F. in St. 1. Die Mühe in der Frage der Geldscheine können Sie sich sparen, sie sind nicht einen gebogenen Kreuzer wert. 2. Beschweren Sie sich beim Wojewoden in Posen. Für einen solchen Zweck kann die Einreise doch nicht verweigert werden.

„Wullenweber". 1. Wenn der Schuldner Umrechnung verlangt, können Sie sich dem nicht widersetzen. 2. Die 200 000 Mark hatten einen Goldwert von 8000 Zł. 3. Die 56 000 Mark waren wert 2240 Zł., davon können Sie 60 Prozent verlangen = 1344 Zł. Nach der Umrechnung können Sie einen höheren Zinssatz verlangen, müssen sich aber mit dem Schuldner einigen. Das ist der Sachverhalt; zu raten ist dabei nichts.

F. 325. Eine briefliche Anfrage von Ihnen ist bei uns nicht eingegangen.

K. M. in D.-Sch. Die nachträgliche Einsendung der Postquittung ohne vollständige Wiederholung Ihrer Anfrage hat keinen Zweck, da wir Ihre unvollständig eingereichte Anfrage nicht aufbewahrt haben und somit nicht wissen, welche Auskunft Sie haben wollten.

O. E. Dollarstand Ende Juli d. J.: 5,20—5,17.

Nr. 100. Das Geld wird mit 15 Prozent aufgewertet = 555,45 Zł. Von dem Zinsbetrag sind auch nur 15 Prozent zu zahlen.

Namenloser Anfrager. Wie sollen wir Ihnen Bescheid geben, da Sie weder Ihren Brief unterzeichnet, noch eine Chiffre angaben, unter der Sie Antwort haben wollen?

R. St. Die erste Hypothek ist jetzt mit 15 Prozent aufgewertet 1875 Zł. wert. Über die zweite Schuld können wir Ihnen erst Aufschluß geben, wenn Sie uns mitteilen, wie sie entstanden ist. Ein früherer Brief von Ihnen ist hier nicht eingegangen.

M. M. 10. Da die Aufwertung von Einlagen in solchen Kassen nach deren Vermögensstand durch einen Regierungskommissar festgesetzt wird, können wir Ihnen nicht sagen, ob diese Kasse, die wir nicht kennen, die Aufwertung richtig berechnet hat oder nicht.

E. S. 1. Die Halbinsel heißt Kola. 2. In Sizilien gibt es viele Badeorte, deren Name mit R. beginnt. 3. Ponte di Rialto.

A. Z. Die 800 000 Mark waren gleich 1333 Zł.; davon können Sie 10 Prozent beanspruchen — 133,3 Zł. Zinsen sind zulässig bis 24 Prozent, über den Zinssatz müssen Sie sich mit dem Schuldner verständigen

R. G. Nach Art. 4, § 2, Ziffer 2b der Wiener Konvention sind Sie tatsächlich polnischer Staatsangehöriger. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde direkt an die Wojewodschaft.

Pianos Bewährte Fabrikate (Auslandsware) * Preise konkurrenzlos * Bequeme Zahlungsweise liefert **Piano-Zentrale, Pomorska 10. Tel. 1738.** 8577 **Pianos**

Fotografien
nur bis Weihnachten liefern
12 Paßbilder . . . 3,50 zł
12 Postkarten, schwarz 4,80 zł
12 Postkarten, braun . 7,50 zł
Erstklassige Ausführung, keine Lockpreise.
Foto-Atelier Rubens
J. Czernacz, Gdańska 153. 9077

Puppen-Klinik
sämtliche Ersatzteile
Spielsachen
Puppenfabrik
T. Bytomski,
ulica Dworcowa 15a. 12902

Telefon 1923.
Prima oberschlesische
Steinkohlen
und
Hüttenkoks
sowie trocknes
Klobenholz
geschnitten, ofenfertig u. gespalten
liefert in jeder Menge
Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
(Fischerstr.) 12499
Telefon 1923.

Geldmarkt

3—5000 zł
geg. Sicherh. (hypothekenfrei. Stadtgrundst.) u. hohe Zinsen, a. 1—2 Jahre gesucht. Off. unt. S. 9007 a. d. Gst. d. Z. erb.

Für neuzeitliche
Erfindung
Teilhaber od. Käufer gesucht, besonders f. Holzkaufleute. Gefl. Off. u. T. 8941 a. d. Geschst. d. Z.

6—10 000 zł
gegen erstkl. Sicherheit mit evtl. Gewinnbetlg, a. Dollarbasis, von gut prosp. Fabrikunternehmen gesucht. Off. unt. R. 8999 an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Für den schnellsten Verkauf von 600 Dtz. deutscher 9069
Möbelschlösser
suche sofort
Verkaufskanone
geg. Provision. (Nebenbeschäftigung.) Mögl. b. Möbelfabriken u. Eisenhandlungen eingeführt
Dietrich,
Gdańska 130. Tel. 782.

Pensionierter
Beamter
für einige Stunden täglich nachmittags gesucht. Leichte Beschäftigung. Off. u. F. 12958 an die Geschst. d. Ztg.

Müllergeselle oder Lehrling
wird gesucht. 12937
Müllermeister
Max Zacharias,
Skórki, poczta Rogowo, p. Żnin.

Suche v. sof. einen led.
Schweizer 8993
bei ca. 30 Stück Vieh.
Gustav Erdmann II,
Sitno bei Mrocza.

Tischler-Geselle wird verlangt. 9058
Jagiellońska 35.

1 jüngerer
Schuhmachergeselle
kann sich melden.
Sienkiewicza 8. 9059

Stenotypistin
gewandte Maschinenschreiberin (polnisch u deutsch) beider Sprach. in Wort und Schrift mächt. für größ. Herrschaft sof. od. 1. 12. ges. Off. mit Ang. der Gehaltsanspr. u. G. 12966 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche ältere
Wirtin
zu sofort evtl. 15. oder 30. Novbr., erfahren in der Aufzucht von Federvieh und Kochen. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen einsenden.
Grams, Radziejewo,
p. Starogard. 12691

Suche zum 1. 1. 26.
evgl. Wirtschaftsfräulein, das i. all. Zweigen eines Landhaushaltes erfahren ist, ev. Familienanschluß. 12963
Frau **Hannemann,**
Wolcznno, pow. Puck,

Sauberes
Dienstmädchen
für sämtl. Hausarbeit, welches gleichz. g. koch. kann, wird sof. gesucht. Zu erfr. **J. Borkowski,**
Nowodworska 18. 9080

Stellengesuche

Förster,
d.-kath., 30 Jahre alt, Junggeselle, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, Absolv. einer Forstschule, Försterprüfung, der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine **Forstverwalter-** od. **Försterstelle.** Angebote zu richten unt. **B. 12898** an die Gst. dieser Ztg.

Suche vom 1. 12. od. später Stellung als
landw. Beamter.
Bin 24 J. alt, evgl., mit 3½ jährig. Praxis. Gefl. Zuschr. erb. unt. H. 12968 an die Geschst.

Tüchtiger 12965
Brennerei-Gehilfe
mit 2jähriger Praxis und gutem Zeugnis sucht v. sofort od. spät.
Stellung. Offerten an
Władisław Kuźma,
Skóraczewiec, powiat Wyrzysk, poczta Sitno.

Stellmachergeselle
21 J. alt, sucht Dauerstellung. Off. u. P. G. an die Filiale der Dt. Rd. in **Działdowo,** Rynek 37.
12943

Chauffeur
zuverläss. u. tücht., 27 J. alt, sucht Stellg., auch außerhalb. Off. unter W. 9026 a. d. Gst. d. Ztg.

Junger Schneider
sucht Stellung, auch außerhalb. Zu erfrag. bei **Konczewicz,** ulica Bocianowo 6. 8996

Jung. Mann
sucht Lehrstelle, wo er die **Brennerei** erlern. möchte. Zuschriften u. C. 12913 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Uebersetzerin 12942
deutsch - polnisch, Maschinenschreiberin sucht **Stellung** per 1. Dezember 25. Angeb. u. 3679 an d. Geschst. d. Posener Tageblatts.

Hausschneiderin,
Meisterin in Damen-, Mädchen- u. Knabenbekl., sucht Beschäftig. Geht auch aufs Land. Angebote an 8890
O. Szpajda, Bydgoszcz,
ul. Toruńska 177, part.

Wirtin
Anfängerin mit gutem Zeugnis sucht v. 15. 11. od. 1. 12. Stelle i. Hotel oder Restaurant. Off. an **Wozińska,** Chwytowo 17, I. 8994

Zuverlässige, jüngere
Wirtschafterin
sucht v. 1. 12. od. spät. **Dauerstelle,** am liebst. bei einzel. ält. Herrn od. Witw. Kann Glanzplätten, u. sämtl. Hausarbeit. übernehm. Off. u. T. 9020 a. d. Gst. d. Z.

Alleinst. Frau
sucht Beschäftigung als
Hausschneiderin
eventuell auch **Glanzplätten.** Offer. unter **W. 12872** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

An- u. Verkäufe

Stelle mein
Grundstück
bestehend aus **einer Windbockmühle, ein. Dampfmahlmühle** (Leistg. 3 Tonnen täglich), **Wohngebäude** (3 Zim.), **Stall mass., Scheune, 9 Morgen Land,** sehr günstig zum Verkauf. Die Gebäude sind mit Pfannendach gedeckt z. Teil ganz neu. Es wird betrieben Handels- u. Kundenmüllerei. Das Grundstück liegt direkt an Chaussee u. Kleinbahn. Anzahlnng 4000 Dollar, den Rest mehr. Jahre, fest 5% jährl. Offert. sind zu richten an Mühlenbesitzer **Emil Sönke, Schöneberg an der Weichsel, Kr. Gr.-Werder, Post Schöneberg, Freistadt Danzig.** Telefon 55. 12940

Eine 40-100 Mrg. große
Landwirtschaft
bei 7000 zł Anzahl. sof. zu kaufen gesucht. 12959
Antoni Piszczek,
Więcbork, Stęczka 16, powiat Sępólno (Pomorze).

Möbel-Fabrik
mit kompl. Einrichtung und freier Wohnung im Zentrum der Stadt sofort zu verkaufen, Zur Uebernahme erforderlich 5—6000 zł. Off. u. O. 8991 a. d. Gschst. d. Z.

Ein Landgasthaus
mit Land u. Kolonialwarengeschäft zu kaufen od. pachten gesucht.
Philipp Tempel,
Jwno b. Kcynia. 8966

Bäckereigrundstück
großes Eckhaus,
engl. Dampfbäckerei, Laden, gr. Obstgarten für 26000 zł zu verk. Offerten unt. **D. 9049** an die Geschst. d. Ztg.

Mehrere junge
hochtrag. Kühe
stehen sehr preiswert zum Verkauf. 9073
Gustav Alexander,
Dworcowa 22/23.

Erstklassige, junge, frischmelkende
Kuh mit **Kalb**
garantiert 18 Ltr. tägl. preiswert zum Verkauf
Alexander,
Zduny 20a (Töpferstr.).

Zwerg-Pinscher
sehr klein, stubenrein, zu verkauf. **v. Borcke, Pomorska 47,** part. 9078

Mahagoni polierte
Schlafzimmer
sind billig zu verkaufen
9075 **Lipowa 2.**

Eichenes 9015
Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer
preisw. zu verk. Ausk.
Malek, Fredry 1.

Speisezimmer
sind billig zu verkaufen
9074 **Lipowa 2.**

Konsole m. Marmorplatte und Spiegel, **Mahag. - Schreibspind u. Regal, Klaviersessel, Gartenbank und Tisch, Vogelbauer Drahtgefl., Pelzjoppe, Firmenschild 2×50, Messerputzmasch., Semmelreibemaschine, Schaufel u. Spaten** u. a. m. billig zu verk. 9062
Szretery Chopina 31.

Grau mit blau gestreift.
Läufer
4½ m lang, 90 cm br., noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **F. 9053** an die Gst. d. Z.

Gold **Silber,** 12502 **Brillanten**
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

Auto
steht billig zum Verkauf.
8906 **Grunwaldzka 107.**

Zyklonette od. Phänomobil
auch reparaturbedürftig, kauft 12941
Otto Hinz, Briesener Zeitung, **Wąbrzeźno.**

D.-Nähmaschine
billig zu verkaufen Mazowiecka 10, III Tr. rechts (Heynestr). 9056

1 vierrädriger Handwagen gut erhalten ist zu verk. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Z.

Ausverkauf!
Wagen-Räder, Untergestelle, Hobelbänke, Werkzeug u. Holz für Stellmacher 9086
Bydg., Toruńska 135.

Verkaufe oder vertausche!
Bad Salzbrunn Schl. Deutschl. a. Kurpark geleg.
Grundstück 3 Gebäude, Garten, 6 Zimmerwhng. sofort beziehbar. **Logiervilla** 40 Zimm. Café kann im Speisehaus eröffnet werden. Steuerschätzungswert 80 000 Mk. Im Tausch wird Gut oder rentables Grundst. in Zahlg. genom. Näheres
v. Schachtmeyer, Zoppot,
Eichendorff-Straße 2—4. 1273

Verkaufe mein
Geschäfts-Grundstück
Kolonialwaren mit vollem Ausschank und eingerichteten Fremdenzimmern, im großen Kirchdorf bei Gdingen gelegen, für 2500 Dollar oder Gegenwert in Złoty. Konzession bleibt bestehen. Nur Käufer, die im Besitz des Kapitals sind, wollen Angebot einreichen. Ich bin nicht abgeneigt, mein ganzes Unternehmen gegen Sicherstellung von 5000 Złoty auf eigene Rechnung zu vergeben. Offerten unter **J. 12969** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe beziehbare
Hausgrundstücke, Bauernhöfe und Wirtschaften.
Anfragen erbeten an
Heinrich Tettloff, Essen,
gegenüber Handelshof, **Akazien-Allee 38,**
Telephon 1734. 12667

Vorteilhaftes Angebot für Optanten.
Größere Dampfziegelei
in bestem Zustande sowie ein dazugehöriges **Gut** in Größe von ca. 550 Morg. mit sämtlichem toten und lebenden Inventar, alles in bestem Zustande und reichlich vorhanden, in Niederschlesien gelegen, 2 Kilometer zur Bahnstation, Umständehalber sofort verkäuflich. Baranzahlung mindestens 150 000 Mk. Selbstreflektanten erhalten Bescheid durch Direktor **Alfred Menzel, Teichhof bei Neusalz (Oder).** 12638

Preiswert verkäuflich:
1 Dampfdreschmaschine Garrett Smith, 60 Zoll Trommelbr., 8 Schlagleisten, gut erhalten und durchrepariert, mit sämtl. kleinen Riemen
1 fast neue Motordreschmaschine Zähne, mit kompl. Reinigung und Sortiercylinder
1 Motorlokomobile Deutz, 6 P.S., mit Vorgelege, sehr gut erhalten. 12936
Gebr. Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trojcy 14b.

Verkauf.
1 Büchse 98, mit Zielfernrohr Helios 8fach, beides wie neu, zwei gute Pferde. 12922
Leśnictwo Czarnawoda, pocz. Łążek.

Wir sind jederzeit Kassakäufer für
Getreide aller Art sowie Schmutzwolle
und erbitten großbemusterte Angebote.
Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Lastadie 35b.
Telegramm-Adresse: Agrarhandel - Danzig.
Telefon 6661, 1689 u. 5487. 12961

Gut erhaltener
Dampferzeuger
zu kaufen gesucht. 9067
Molkerei-Baugesellschaft, Dworcowa 49.

1 Dezimalwage u. 1 Oelreinigungs-Apparat
preiswert abzugeben
G. Habermann, 12957
Unji lubelskiej 9/11.

Zu verk. cirka **250 Ztr.** gut ausgetrocknete
Zwiebeln
Ztr. á 12 Złoty.
Maszudzinski Inowrocław, Poznańska 62. 9063

10 000 Stück
Kiefernschwellen
1,50 u. 1,80 m lang, zur kurzfrist. Lieferung für vorlieg. Auftrag gegen Barzahlg. gesucht. Anfragen erbet. u. **B. N. K. 9646 a. Ala Haasenstein & Vogler, Berlin NW. 6.**

Kaufe waggonweise **Birken-, Erlen-, Pappeln-, Akaz.-, Rüstern-, Eichen-, Lind.-, Buch.-, Ahorn - Stammenden,** gesund, gerade, astrein 3 m Länge u. 25 cm Zopfstärke aufwärts sowie **Birken-, Eichen-, Eichen-Deichselstangen.**
Eggebrecht, Wieleń,
12939 pow. Czarnków.

Pappel-, Espen-, Erlen- und 12700 **Weiden-Rundholz**
von 18 cm Zopfstärke und 1,80 m Länge aufwärts, sucht zu kaufen
A. Medzeg,
Fordon-Weichsel,
Telefon 5.

Buchen-Bohlen
Stärke 65, 75, 100, 130 mm angekommen. 9029
Sznajder, Bydgoszcz,
Bocianowo 6.

Schlagsahne!
60—100 **Ltr. Schlagsahne** gibt Molkerei in Pommerellen täglich, laufend für Höchstgeb. ab. (Pasteurisiert u. gekühlt.) Off. u. A. 12888 an die Gst. d. Z. erbet.

Säcke
gebrauchte, abzugeben
ul. Wileńska 8
(Boiestr.), Telefon 397
Plac Piastowski. 9041

Wohnungen

Wohnungstausch
nach Berlin. 9061
Schöne 2-Zimmer-Wohnung in Berlin-Steglitz, geg. ebensolche od. 3 Zimmer in Bromberg zu tausch. gesucht.
Swedrzynski, Berlin-Steglitz Marksteinstr. 11

1 Zimmer und Küche zu vermieten. 9011
Toruńska 106.

Möbl. Zimmer

An . ält. **Herr** sucht gut **möbl. Zimmer** v. 1. 12. für dauernd. Off. unt. **G. 9065** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer mit voller Pension an besseren Herrn v. sofort od. später zu verm. 9030
Sniadeckich 5a, pt., lks.

Möbl. Zimmer
separ. Eingang, vom 15. 11. zu vermieten.
Gdańska 49, III. 12890

Möbl. Zimmer an ält. Herrn als Mitbew. zu verm. **Ogrodowa 7.** 9023

2 möbl. Zimm. zu verm. **Al. Mickiewicza 1,** II, r.

Möbl. Zim. 9055 zu verm. **Lubelska 29,** ptr. rechts.

Möbl. Zimmer
mit sep. Eing., v. 15. 11. od. 1. 12. zu verm. 9070
Hetmańska 7, 1 Tr. r.

Möbl. Zimmer
mögl. im Zentr. gesucht. Off. m. Preisangabe u. **E. 9051** an d. Gst. d. Z.

Pensionen

Von sogleich od. später findet **Mitschülerin** für m. 13-jähr. Tochter **liebevolle Pension.** Offerten unt. **H. 9066** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Noch 2 Schüler finden von sofort oder später gute **Pension** bei **Frl. Gramatzki, Bydg.,** Cieszkowskiego (Moltkestr.) 5. 9035

1—2 Schüler von sof. od. später finden gute Aufnahme **Stockmann, Chwytowo 3,** I. r. 8978

Pachtungen

Evgl. Landwirt sucht
Grundstück
25-40 Morg., gute Wiese u. Land zu pachten oder als eigen zu übernehm. Angeb. u. **J. 8983** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Für Optanten!
Größere Pachtung!
In der Nähe von **Breslau,** von ca. 3000 Mrg., teilweise guter Weizen- und Rübenboden, vornehmes Wohnhaus, reichliches totes und lebendes Inventar vorhanden, Motorpflug, 50 P. S. Raupenschlepper 2c., Bahnstation am Hofe, Umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zedierbar. Erforderliches Barkapital mindestens Mk. 200 000.—. Selbstreflektanten wollen sich melden bei 12637
Direktor Alfred Menzel, Teichhof bei Neusalz (Oder).

Rundschau des Staatsbürgers.

Gültigkeit polnischer Abiturientenzeugnisse im Auslande.

Laut Amtsblatt des Kultusministeriums vom 15. August 1925 hat der Minister für Kultus und Volksbildung an alle Senate von Hochschulen und an alle Schulkuratorien ein Rundschreiben erlassen betr. die Gültigkeit polnischer Abiturientenzeugnisse im Auslande. Darin heißt es: „Ich verfüge, daß alle Abiturienten bzw. Studenten, die sich zu höheren Studien ins Ausland begeben, dem Ministerium ihre Abiturientenzeugnisse vorlegen müssen, damit diese mit der entsprechenden Klausel versehen werden (Vu au Ministère de l'Instruction Publique et reconnu valable — Im Unterrichtsministerium vorgelegt und als gültig anerkannt). Die Kuratorien (Senate) wollen dies allen Interessierten zur Kenntnis bringen."

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 11. November.

Ein Ehrentag der „Deutschen Bühne".

Vor fünf Jahren wurde das Spiel mit Schillers Erstlingswerk, den „Räubern", eröffnet, gestern abend wurde die Erinnerung an eine uns allen unvergeßliche fünfjährige Arbeit durch das letzte Werk, das Schiller vollenden konnte, den „Wilhelm Tell", in einem neuen Höhepunkt unseres Bühnenlebens zusammengefaßt, an dem eine andächtige und erwartungsvolle Gemeinde das Haus bis zum letzten Stehplatz füllte.

Nicht festlicher konnte das fünfjährige Bestehen der „Deutschen Bühne" die Eröffnung des Spieljahres 1925/26 und Schillers Geburtstag begangen werden, als durch die Uraufführung dieses großen klassischen Werkes, auf die wir morgen ausführlich zu sprechen kommen. Hier muß mit hohen Maßstäben gemessen werden, so daß der Erfolg des langen und bewegten Abends auf beiden Seiten doppelt zu werten ist. Die Namen Behnke (Wilhelm Tell), Willy Damaschke (Geßler), Charlotte Damaschke (Tells Frau), Kretschmer (Melchthal), Schnura (Walther Fürst) und nicht zuletzt v. Zawadzky (Attinghausen), uns allen alte, wohlbekannte Namen, strahlten unter den vielen Sternen der Bühne im besonderen Glanz. Ein frischer Kranz der Anerkennung und Dankbarkeit gebührt aber vor allem dem verständnisvollen und unermüdlichen Leiter der „Deutschen Bühne", Herrn Dr. Titze, dem es gelungen ist unter denkbar schwersten Bedingungen das schlichte Sommertheater unserer Stadt zu einer Kulturstätte werden zu lassen, die in der Geschichte unseres heimatlichen Deutschtums immer einen Ehrenplatz behalten wird.

Polen im internationalen Eisenbahnfahrplan.

Auf der Haager Eisenbahnkonferenz vom 24. Oktober sind u. a. folgende wichtige Beschlüsse gefaßt worden: Durch Kürzung des Aufenthalts an den Grenzstationen und Aufhebung einiger Haltepunkte wird der Schnellzug Warschau—Paris die über 1700 Kilometer lange Strecke künftig in 33 statt 36 Stunden zurücklegen können. In diesen Zug, der bisher nur Wagen 1. und 2. Klasse hatte, werden Wagen 3. Klasse nach Paris, Calais und Ostende eingestellt. Neu eingeführt wird ein dreimal wöchentlich verkehrender Luxuszug, der Warschau 9,45 Uhr verläßt und am nächsten Tage 15,30 Uhr in Paris eintrifft, von wo er in der anderen Richtung um 15,10 Uhr abgeht, um in Warschau am nächsten Tage 20,30 Uhr einzutreffen, so daß die Fahrtdauer auf 29 Stunden gekürzt wird. Auch auf der Strecke Kattowitz—Bukarest und Warschau—Belgrad soll die Reisedauer um 3 bzw. 5 Stunden, Aufenthalt in Bohumin (Oderberg) abgekürzt werden. Neu hergestellt worden sind ferner Verbindungen zwischen Danzig und Triest über Posen, Breslau, Mittelwalde, Prag, Wien sowie zwischen Stolpce und Warschau zur Erlangung des Anschlusses nach Paris bzw. Moskau.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies befriedigendes Angebot auf und der Verkehr war ziemlich rege. Gefordert wurden folgende Preise: Butter 2,20—2,50, Eier 3 30—3,60, Weißkäse 30—40, Gemüsepreise wie bisher. Hähne 2—4, Enten 3—4,50, Gänse 7—10, Tauben 1 50 (Paar). In der Markthalle kosteten Aale 1 80—2, Karpfen 1 50—2, Schleie 1,50—1,80, Hechte 80—1,40, Bressen und Karauschen 60—1,20, Barse 60—80, Neunaugen 1, Plötze 30—60.

§ **Wieder eingefunden** hat sich der vor etwa acht Tagen spurlos verschwundene 12jährige Schulknabe Otto Noetzel. Er hatte sich „auf Wanderschaft" begeben und wurde jetzt bei einem Landwirt in der Umgegend ermittelt.

§ **Vor einem Schwindler** wird von der Kriminalpolizei gewarnt. Es handelt sich um einen Mann, der sich Heidemann nennt und sich als Vertreter einer Krakauer Firma Dr. Meier ausgiebt. Er suchte Schreibmaschinen, angeblich Fabrikate der amerikanischen Firma Ford, an den Mann zu bringen und hat sich Anzahlungen geben lassen.

§ **Diebstähle.** Einem Valerjan Buda, Wißmannshöhe (Wzgórze Dąbrowskiego) Nr. 5 wohnhaft, wurde ein Anzug im Werte von 50 zł gestohlen. — Den Verlust von 500 Złoty hat ein Bernard Marchlewski zu beklagen, wohnhaft Königstraße (Kościuszki) 19. Er hatte das Geld in einem Versteck untergebracht, das er wohl für ganz unauffällig hielt, nämlich in einem Topf, den er auf der Bodenkammer unterbrachte. Aber auch diese anscheinend sichere Anlage der Barschaft ist von einem Langfinger ausfindig gemacht worden.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Betrunkene, zwei Diebe und zwei Landstreicher.

•

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Bromberger Volksgarten, ul. Toruńska 157. Heute, Mittwoch, den 11. November: Großes Wurst- und Eisbein-Essen, verbunden mit Konzert und Tanz. (9046

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Sitzung am 15. Nov., vorm. 11 Uhr, bei Kleinert-Schleusenau. (9082

D. G. f. K. u. W. Sprachgeschichtliche Plaudereien Montags, abds. 8 Uhr, im Deutschen Haus. Näh. s. Anzeige. (21977

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 13. 11., im Zivilkasino: Einziger Abend Sepp Summer — Lieder zur Gitarre —. Aus den Pressestimmen: „N. Münchener Tagebl." vom 7. 4. 23: „Sepp Summer verfügt über einen glänzenden Bariton und ist ein technisch und musikalisch hoch zu bewertender Künstler. Wahrlich, das Publikum lacht und weint mit ihm." „Allgem. Zeitung", Halle, 7. 2. 25: „Seine Stimme und sein Spiel sind eins, seine schöne Sprache ist geradezu eigenartig. Er ist eine unserer sympathischsten Konzertgrößen." (12976

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Wie im Leben auf Ernst Heiteres folgt, auf Leid die Freude, wie gerade das Gegensätzliche im Leben den Strom des Werdens und Geschehens bedingt, so löst im Bühnendasein die heitere Muse der Menschen Einkehr zu ernstem Denken ab, und gibt ihm Heiterkeit und Lachen. So folgt auf „Tell", das Jubiläumsstück beim Eintritt in das 6. Spieljahr, ein Schwank „Der Igel", von den hier schon bekannten Verfassern Toni Impekoven und Hans Reimann. „Das Hamburger Echo" schreibt darüber: „Die zwei Autoren verstehen ihre Sache. Sie vermögen vom Publikum den ganzen Abend lang Lachsalven zu erzwingen. Alles berstet vor Lachen, schreit, jappt nach Luft, und man hört nur deshalb auf, damit nicht zu viel von diesem kostbaren Inhalt übertönt wird." Die Erstaufführung findet am Sonntag, 15. November 1925, abends 8 Uhr, statt. (Siehe Anzeige.) (12981

* * *

* **Inowrocław,** 10. November. Der Männergesangverein veranstaltete am 7. d. M. einen Familienabend in seinem Vereinslokale „Zur Löwengrube". Der Männerchor bewies mit der Wiedergabe von sechs Volksliedern (darunter zwei Bearbeitungen seines Chorleiters), die reichen und stürmischen Beifall fanden, daß er sich wieder auf dem Wege zu seiner früheren Leistungsfähigkeit befindet. Coupletvorträge, Produktionen eines durchreisenden Akrobaten und Tanz hielten die Teilnehmer noch lange beisammen.

* **Lissa (Leszno).** 10. November. Die gestrige Explosionskatastrophe ist leider viel folgenschwerer verlaufen, als gemeldet. Das „L. Tabl." berichtet: Einige Arbeiter waren am Montag gegen 12 Uhr mittags damit beschäftigt, den am Markt vor der früheren Bethgeschen Droguerie befindlichen Benzintank zu füllen. Beim Aufsetzen des Benzinfasses und nach Öffnung der Verschraubung geriet der Inhalt des Fasses in Brand, vermutlich durch dort umherliegende Zündplätzchen, wie sie die Kinder zum Spielen mit Knallpistolen verwenden. Dem einen Arbeiter gelang es, die Öffnung zum Benzintank selbst zu schließen, die Benzintonne stieß er in den Rinnstein. Eine haushohe Feuergarbe stieg nun aus dem Faß empor. Drei Staatspolizisten, die sofort zur Stelle waren und die Gefahr erkannten, haben den zahlreichen Zuschauern vergeblich befohlen, zurückzugehen. Nach etwa fünf Minuten erfolgte eine gewaltige weithin hörbare Detonation und nun erhob sich das Benzinfaß in Manneshöhe und schoß dann wie ein Pfeil in Richtung auf die Adlerapotheke, wo es glücklicherweise von einem in der Nähe der Apotheke stehenden Kandelaber abgefangen wurde, denselben zerstörte und dann zur Erde fiel. Der Kandelaber wurde im Laufe des Nachmittags abmontiert. Leider gab es bei dem Unglück Tote und Verwundete. Mehrere Ärzte ließen den Verwundeten die erste Hilfe angedeihen und sorgten für Überführung mittels Sanitätswagens in das St. Josefs-Krankenhaus. Die Namen der Verunglückten sind: der Geschäftsreisende Moszek Szaja aus Warschau tot; schwer verwundet wurden: Frau Katarzyna Kuberek aus Lissa, der 13jährige Wilhelm Merke aus Striesewitz, Elżbieta Woźniak aus Striesewitz, Gertrud Eks aus Striesewitz, und eine unbekannte Frau. Mit leichteren Verletzungen kamen davon eine Frau Urbaniak, Szymon Miara und Edmund Łakomy aus Lissa.

•

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 9. November. Lodz erhält wieder deutsche Theatervorstellungen. Wie der „L. Fr. Pr." berichtet wird hat sich ein Kreis deutscher Theaterenthusiasten zusammengefunden, die regelmäßig Theater spielen wollen. Zunächst Sonntag nachmittags. Im Scala-Theater. Die Truppe setzt sich teils aus Berufsschauspielern, teils aus den besten einheimischen Kräften zusammen. Das starke Orchester für Opernaufführungen besteht aus Berufsmusikern, die unter einer zielbewußten Leitung stehen werden. — Anfang Dezember treten die beiden Lodzer Journalisten Heinrich Kunsker und Simon Rabinowicz eine Reise um die Welt an. Die Marschroute umfaßt etwa 200 000 Kilometer und führt durch die einzelnen Gebiete Polens nach Österreich, der Tschechoslowakei, Italien, nach dem Balkan, nach der Türkei, nach Ägypten usw. Die Reisekosten werden die Weltreisenden durch Interviews, Artikel und Korrespondenzen für die Zeitungen sowie durch Vorträge über Lodz und über ihre Reiseeindrücke decken. Der bekannte Weltreisende und Schriftsteller Prof. Ossendowski hat zugesagt, die beiden Reisenden durch seinen Einfluß nach Kräften zu unterstützen.

•

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 10. November. Die Gemeindevertretung von Oliva hat den dem Danziger Senat einzureichenden Eingemeindungsvorschlag angenommen, so daß er jetzt dem Senat vorgelegt werden kann. Oliva ist bekanntlich zu diesem Schritt durch die betrügerischen Manipulationen des Kommunistenführers Raube gezwungen worden, der die Sparkasse um 1½ Millionen Gulden geschädigt hat. — Die Kosten für das Danziger Großkraftwerk Bölkau scheinen doch bedeutend größer geworden zu sein, als sie veranschlagt waren. In der Danziger Stadtbürgerschaft hat deshalb die Deutschnationale Fraktion eine Anfrage eingebracht, die sich mit dem Großkraftwerk Bölkau beschäftigt. Gerüchte wollen wissen, daß für das Bölkauer Werk, für das 5,2 Millionen Gulden veranschlagt waren, bis jetzt bereits nahe an die 20 Millionen Gulden ausgesetzt sind.

Wirtschaftliche Rundschau.

Konkurse.

Über das Vermögen des Kaufmanns Władysław Chmurzyński in Bromberg, Wallstraße (Podwale) Nr. 18, ist mit dem 6. d. M. das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde Herr Antoni Kufel in Bromberg Bollmannstraße (ul. Krakowska) 17, ernannt. Forderungen sind beim hiesigen Amtsgericht bis zum 1. Dezember d. J. anzumelden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. November auf 3,9744 Zł. festgesetzt.

Der Zloty am 10. Novbr. Danzig: 86,02—86,23, Ueberweisung Warschau 85,49—85,71; Berlin: Ueberweisung Warschau 69,12—69,43, Posen oder Kattowitz 68,72—69,02; Zürich: Ueberweisung Warschau 85,50; London: Ueberweisung Warschau 29,00; Neuyork: Ueberweisung Warschau 16,50; Paris: Ueberweisung Warschau 415,00.

Warschauer Börse vom 10. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—; Holland —,—; Kopenhagen —,—; London 29,14, 29,21—29,07; Neuyork 5,98, 6,00—5,96; Paris 23,92½, 23,98—23,87; Prag 17,83, 17,87—17,79; Schweiz 115,90, 116,19—115,61; Stockholm —,—; Wien 84,75, 84,96—84,54; Italien 23,95, 24,01—23,89.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. Novbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,845 Gd., 124,155 Br., 100 Zloty 86,02 Gd., 86,23 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,795 Gd., 124,105 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 100,20 Gd., 100,45 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 85,49 Gd., 85,71 Br.

Züricher Börse vom 10. Novbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅜, London 25,14⅞, Paris 20,67½, Holland 208,85, Berlin 123,52½.

Tie Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 6,05 Zł., do. kl. Scheine 5,975 Zł., 1 Pfund Sterling 29,11 Zł., 100 franz. Franken 23,87 Zł., 100 Schweizer Franken 115,75 Zł., 100 deutsche Mark 142,65 Zł., Danziger Gulden 115,51 Zloty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. November Geld	Brief	In Reichsmark 9. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,741	1,745	1,738	1,742
7,3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1,763	1,767	1,776	1,780
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,38	2,39	2,39	2,40
4,5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20,33	20,38	20,33	20,38
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,634	0,636	0,634	0,636
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168,83	169,25	168,84	169,26
10 %	Athen	5,69	5,71	5,69	5,71
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19,02	19,06	19,08	19,07
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80,65	80,85	80,65	80,85
8 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,562	10,602	10,55	10,59
7 %	Italien . . . . 100 Lira	16,73	16,77	16,59	16,63
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7,43	7,45	7,43	7,45
5,5 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	104,07	104,33	104,49	104,75
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	21,225	21,275	21,225	21,275
5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	84,89	85,11	85,24	85,46
6 %	Paris . . . . . 100 Frc.	16,74	16,78	16,64	16,68
7 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12,42	12,46	12,42	12,46
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80,83	81,03	80,84	81,04
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,035	3,045	3,04	3,05
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59,83	59,97	59,89	60,03
5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112,18	112,46	112,22	112,50
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,875	5,895	5,875	5,895
9 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59,12	59,25	59,12	59,25
—	Kanada . . . . 1 Dollar	4,197	4,207	4,197	4,207
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4,325	4,335	4,315	4,325

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 10. November. Kurs für 1000 Mark nom. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 3½—4proz. Posener Kriegspfandbriefe 10,00. 8proz. Dollar-Br. der Pozn. Ziem. Kredyt. 2,25. 6proz. Getreidebrief 4,10. — Bankaktien: Bank Kwileckt, Potocki 1.—8. Em. 2,25. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 2,10. Bank Zw. Spółek Zar. 1.—11. Em. 4,25. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—7. Em. 0,30. H. Cegielski 1.—10. Em. (für Nom.-Akt. 50 Zł.) 10,00. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,40. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,20. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,30. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 3,00. Tendenz: stark.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 10. Novbr. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 12,25—12,50, Roggen flau 7,80-7,90, Futtergerste matt 8,75—9,00, Braugerste 9,50—10,50, Hafer 8,20—8,50, do. gelber —, kleine Erbsen 10,00—11,00, Viktoriaerbsen 14,00—15,00, grüne Erbsen 13,00—14,00, Roggenkleie 5,50 bis 5,75, Weizenkleie 6,75—7,00, Weizenschale 7,00, Raps 21,50. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 10. Novbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 219—222, Lief. Dez. 235 u. Geld, März 237,50, Mai 243, Tendenz fester. Roggen märk. 133—136, Lief. Dez. 154—155, März 165—166, Mai 170—171, fester, Sommergerste 184—208, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 148—160, ruhig, Hafer märk. 157—166, Dez. 172—173, März 178, fester

Weizenmehl für 100 Kilogr. 27—31¼, still. Roggenmehl 20. bis 22¼, still. Weizenkleie 11,20—11,30, stetig. Roggenkleie 9—9,20, stetig

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 23—31,50, kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 18—20, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 19—22, Wicken 20—25, blaue Lupinen 11,50—12,50, Rapskuchen 13,80—14, Leinkuchen 21, Trockenschnitzel prompt 7,60—7,80, Sojaschrot 19,20—19,40, Torfmelasse 9,20—9,50, Kartoffelflocken 12,70—12,90.

Amtl. Heu- und Strohnotierungen per 50 Kg.: Roggenstroh drahtgepr. 0,85—1,35, Haferstroh do. 0,90—1,30, Gerstenstroh do. 0,80 bis 1,20, Weizenstroh do. 0,80—1,20, Roggenlangstroh 1,30—1,70, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepr. 1—1,35, Häcksel 1,45—1,75, Heu handelsüblich 3,10—3,60, Heu gutes 3,90—4,45, Kleeheu 4,25 bis 5,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 10. November. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 78,00—79,00, Remalted Plattenzink 67,00—68,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,45, Hüttenzinn (mind. 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,55—1,60, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 96,00—97,00.

Viehmärkte.

Posener Viehmarkt vom 10. Novbr. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 782 Rinder, 1503 Schweine, 329 Kälber, 1054 Schafe, zusammen 3468 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty: Rinder: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt ——, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 84—86, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 66——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 54—56. — Bullen: vollfleischige jüngere 68——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54——. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgemästete Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfl., ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 84—86, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 66——, mäßig genährte Kühe und Färsen 54—56, schlecht genährte Kühe und Färsen 40—44.

Kälber: beste, gemästete Kälber ———, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 74——, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 66, minderwertige Säuger 54—56.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel ———, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 44—46, mäßig genährte Hammel und Schafe 33—36.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 134, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 128—130, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 120——, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 110—112, Sauen und späte Kastrate 110—114. — Marktverlauf: ruhig; Rinder und Schafe nicht ausverkauft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 10. Novbr. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 40—44, fleischige, jüngere u. ältere 34—38, mäßig genährte ——, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 40—44, fleischige, jüngere und ältere 32—38, mäßig genährte 23—27, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—47, fleischige Färsen und Kühe 32—36, mäßig genährte Kühe 16—23, gering genährte Kühe ———. Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 70—75, gute Mastkälber 50—60, gute Saugkälber 30—35, geringe Saugkälber ———. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—31, fleischige Schafe und Hammel 20—25, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—15, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 74—77, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 67—72, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 62—65, Schweine unter 75 kg Lebendgew. ——, Sauen und Eber ——. — Auftrieb vom 3. bis 9. Novbr.: 42 Ochsen, 138 Bullen, 254 Kühe, zusammen 234 Rinder; 125 Kälber, 618 Schafe, 1321 Schweine. — Marktverlauf: Rinder langsam, nicht geräumt, Kälber ruhig, Schafe langsam, Schweine geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 10. November in Krakau — (— 2,18), Zawichost + — (1,09), Warschau + — (1,15), Plock + — (0,95), Thorn + — 0,84), Fordon + — (0,95), Culm + — (0,95), Graudenz + — (1,04), Kurzebrak + 1,52 (1,54), Montau 0,73 (—), Piekel 0,75 (—), Dirschau + 0,65 (0,68), Einlage + 2,32 (2,40), Schiewenhorst + — (—) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 196.

Ihre am 24. 10. 1925 stattgefundene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Erich Dautzenberg
und Frau Else
geb. **Kunz.**

Berlin, Steglitz, Birkbuschstraße 17. 9079

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Täglichen **polnischen Unterricht** gesucht. Offerten unt. **H. 8969** a. d. Gschst. d. Zeitung.

Trauerhüte u. -Schleier,

preiswert in grosser Auswahl

Pelzsachen werden billigst umgearbeitet

Sammet- und Plüschhüte. 12500 **Fa. M. Kuhrke,** Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.

Pole, akadem. gebild., erteilt Herren **polnischen Sprachunterricht** u. Fortgeschritten. Konversation. Zu erfragen in der Geschst. d. Z. 8939

Bin von der Reise zurückgekehrt und bringe mich wieder in Erinnerung.
Olga Schmidt, Warminskiego 17 (Gammst.)
Anfertigung v. **elegant. Straß.- u. Gesellschafts-kleid., Kostüm., Mänt.**
Billige Preise. 9050

Max Zweiniger :: Pelzwaren-Haus

Gegr. 1894 **Bydgoszcz, Gdańska 1** Gegr. 1894

empfiehlt zu konkurrenzlos **billigsten** Preisen in nur **erstklassiger Ware:**

Pelzmäntel, Pelzjacken, Herren-Pelze, Pelzschals, Pelzkolliers, Pelz-Felle

in allen denkbaren Sorten. 12243

Gott der Herr rief ab in sein Land nach kurzem Leiden am 10. November 1925 im 58. Lebensjahr meinen über alles geliebten Mann, meinen heißgeliebten Vater u. Schwiegervater, unsern lieben Bruder und Schwager

Rittergutsbesitzer

Eduard Dirksen

auf Borkowo.

In tiefem Schmerz

Agnes Dirksen geb. **Dirksen**
Klaus Dirksen, Dr. rer. pol.
Adelheid Dirksen geb. **von Meding.**

Borkowo, den 10. November 1925.

Trauerfeier und Einäscherung: Freitag, den 13. November 1925, mittags 1 Uhr, im Krematorium Danzig-Langfuhr. 12967

Um uns bei unserer Kundschaft im dortigen Bezirk schnell einzuführen, haben wir uns entschlossen, 3000 Stck. in jedem Haushalte unentbehrliche Artikel **gratis** zu verteilen, damit unsern Vertretern die Absatzmöglichkeit erleichtert wird.

Außerdem haben wir nachstehend aufgeführte Wertpreise zur Verteilung ausgesetzt, die unter Aufsicht des Notars Jankowski stattfindet.

Reklamewettbewerb.

Folgende Buchstaben

b o l n e u a r f

ergeben nach Umstellung den Namen (zugleich Lösung), unter dem wir unsere Haushaltungsneuheit in den Handel bringen. 12970

Jeder Löser ist Gewinner unserer Haushaltungsneuheit und nimmt ohne Weiteres an der Verteilung folgender Hauptgewinne teil:

1. Preis		**1 Automobil**
2.	**„**	**1 leichtes Motorrad**
3.	**„**	**1 schweres Motorrad**
4—5.	**„**	**2 Fahrräder**
6—20.	**„**	**15 Standuhren**
21—100.	**„**	**80 Wanduhren**
101—200.	**„**	**100 Marmorschreibtischuhren**
201—500. Preis		**300—5-teilige Kombinationswerkzeuge.**

Die Lösung muß sofort im geschlossenen, richtig frankierten Brief (15 gr.) eingesandt werden. Nach Eingang Ihrer richtigen Lösung steht der Gewinn sofort zur Verfügung. Für Benachrichtigung über die richtige Lösung bitten wir um Rückporto.

Lassen Sie sich die Gelegenheit, einen wirklich brauchbaren Gegenstand vollständig kostenfrei zu gewinnen nicht entgehen.

Wir wünschen Ihnen dabei guten Erfolg und sehen Ihrer Einsendung umgehend entgegen.

Hochachtungsvoll

Versandhaus Gebr. Flehmke,
Telefon 8271. **Danzig 4** Heumarkt 6.

Central-Hotel

Tel. 1629. **Danzig** Tel. 1629.

Pfefferstadt 79 (1 Minute vom Bahnhof).

40 gediegene Fremdenzimmer

mit Central-Heizung. 22586

Inhaber Gustav Nagel.

Die anerkannt vorzügl. Küche. :: Solide Preise.

Montag, den 9. November, früh 5 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater

Johann Staringer

im 66. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend, an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waldau, den 9. November 1925.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. 11., nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt. 9084

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 12033
Nakielska 17, II.

Klavier z. Übungszwecken steht frei. Gfl. Anfrag. u. **J. 9081** a. d. Gst. d. Z.

Wer erteilt Unterricht i. **Zeichnen u. Malen.** Angeb. unter **P. 8992** an die Geschst. d. Ztg.

Kino Kristal.

Nur noch Mittwoch und Donnerstag zum letzten Male: Das mit großem Beifall aufgenommene Filmkunstwerk

Die Königin von Saba

in 10 gewaltigen, spannenden, eindrucksvollen Akten

Außerdem: Aktuell!

Die Beisetzungsfeierlichkeiten des Unbekannten Soldaten.

Ferner: 12979

Die Neuesten Weltereignisse!

Beginn 6.35, 8.45. *Beginn 6.35, 8.45.*

Allen denen, die unserm lieben Entschlafenen, dem Fleischermeister

Paul Schwarz

das letzte Geleit bei der Ueberführung in Kowalewo, sowie bei der Beerdigung in Fordon gaben, den Vereinen, Innungen, Freunden und Bekannten für die reichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Superintendenten **Aßmann** und Herrn Pastor **Schulz** für die trostreichen Worte am Sarge 9083

herzinnigen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Hulda Schwarz
u. Tochter Hildegard.

Kowalewo, den 10. November 25.
(Schönsee)

Sprzedaż przymusowa.

W piątek, dnia 13 listopada,

o godz. 11 przed poł., będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy **ul. Gdańskiej 149,** w firmie **„Polhurt“,** najwięcej dającemu i za gotówkę:

2 biurka dębowe, z krzesłami, 1 szafę żelazną do pieniędzy, 1 stół składowy i 2 szafy oszklone do towaru.

Preuschoff, 12971
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W sobotę, dnia 14 listopada,

o godz. 10 przed południem, będę sprzedawał w drodze licytacji we firmie **Ryszard R. Schmidtke, Szretery,** najwięcej dającemu i za gotówkę następujące przedmioty:

szafę żelazną, 2 maszyny do pisania „Ideal“ i „Urania“, 2 biurka oraz większą ilość osi i rysorów do fabrykacji wozów. 12973

Kozłowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa

naznaczona w **czwartek, dnia 12 listopada,** o godz. 11 przed poł., w Bydgoszczy, przy ul. Gdańskiej 131/132, w firmie Wodtke,

nie odbędzie się.

Preuschoff, 12972
kom. sądowy w Bydgoszczy.

„Körperkultur“
Spezial-Kopf- und Gesichtsmassage 9060
Behandlung nur persönlich von im Institut Elise Bock, Berlin, ausgebildeter Kraft.
J. Wilde, Sw. Trójcy 7.

Speisequark
süß, täglich frisch, gibt ab en gros - en détail
Schweizerhof,
Sp. z ogr. odp.
Telefon 254. 12514

Gr. Jagdhund entl., gegen Belohn. abzug. **Glatz, Gdańska 13.** 9071

Pfirsiche, Aprikosen, Edelwein, Himbeer. Brombeer., Stachel- u. Johannisbeeren sowie sämtliche **Baumschulartikel** empfiehlt
Gärtnerei Jul. Roß
Sw. Trójcy 15.
Telefon 48. 12532

Die Beleidigung
die ich dem Kaufmann Herrn **Franciszek Kobus** zugefügt habe nehme ich hiermit zurück. **J. Sypniewski.**

Joppen
in bester Ausführung
in groß. Auswahl
billig
empfiehlt 1266
Magazyn Nowości
Bydgoszcz, Długa 33.

Donnerstag, den 12. November:

Wurst- Essen

eigenes Fabrikat.
Täglich:
Flaki und Eisbein.
9054 **Ed. Beidatsch.**

Landwirtschaftlicher Lokal-Verein Mrocza.

Unsere nächste Sitzung findet am **Sonnabd., d. 14. d. M.,** nachm. 5 Uhr im Lokale des Herrn **Schillert in Mrocza** statt, wozu wir hiermit sehr ergebenst einladen und um recht zahlreiches Erscheinen bitten.

Tagesordnung:
1. Allgemeine Aussprache über die wirtschaftliche Lage.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Besprechung über Steuerfragen (Jenner).
4. Wichtige Tagesfragen. 12960

Falkenthal
Vorsitzender.

Rechtshilfe
erteilt und erledigt sämtliche, wenn auch die **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:

Gerichts-, Straf-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypothek.-, Aufwertungs-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Verwaltungs-, Steuersachen usw.
Einziehung von Forderungen

St. Banaszak, **obrońca prywatny**
BYDGOSZSZ ul. Cieszkowskiego 2
Tel. 1304 (Moltkestr.)
Langjährige Praxis. 12528

Weinstuben Cisewski
Tel. 1182 **BYDGOSZCZ** Stary Rynek 27
Donnerstag, den 12. Nov. 1925
Frische Wurst
eigener Schlachtung.
Ferner: **Eisbein, Flaki.**
Gutgepflegte **Weine,** auch glasweise.
Porter, Pilsner, Kryształ, vom Fass.
:: Unterhaltungs-Musik ::

Der Missionsnähverein Barcin
feiert am **Sonntag, den 15. November 25**

Missionsfest

Nachm. 3 Uhr **Gottesdienst** in der Kirche, darauf **Vortrag** (Missionar **Duschek**), Ausstellung und Verkauf d. angefertigten Arbeiten im Klettkeschen Saale. 12972
Alle Missionsfreunde sind herzl. eingeladen.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. 3.
Sonntag, d. 15. Nov. 25
abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!

Der Igel.

Schwank in 6 Bildern von Toni Impekoven und Hans Reimann. Vorverkauf für Abonnenten am Donnerstag und Freitag in Hoyne's Buchhandlg., ab Sonnabend freier Verkauf. 12982 **Die Leitung.**

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 12204
G. Borreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Zur gefälligen Erinnerung ausschneiden und aufbewahren!

„Büro WAP“, ul. Gdańska 162, II, neben Hotel Adler, 11948
übernimmt die Ausarbeitung von Schriftsätzen jeglicher Art, insbesondere in Zivil-, Strafprozessen, Steuerangelegenheiten, Mietsstreitigkeiten, Eingaben an Behörden usw.

Schneiderin,
erste Kraft,
empfiehlt sich in und außer dem Hause. 9068
Szymkowiak, Reja 7.

Täglich frische
Wiener Würstchen
E. Reeck, Śniadeckich 17.
12503

Teilweise für fremde Rechnung

unter Tagespreis sofort greifbar

gegen Kassa

Auto-Mäntel u. Schläuche
dazu

Herbary-Wien glatt	815×105
amerik. Fisk „	820×120
Stöckicht „	710× 90
Peters Union bord	
teilw. Rotsiegel	880×120
„	820×120 Ballon
„	820×120 normal
„	815×105
„	30"×3½—4"
„	765×105
„	760× 90
„	730×130 Ballon
„	715×115 „
Michelin-Schläuche	
Kurz-Ventile, schräg angesetzt	730×130 Ballon
normal	745×145.

Karosseriewerk
Auto-Reparatur-Werkstatt
C. Domke, Grudziądz
Strzelecka 7—9. 12965

Das zur Konkursmasse der Firma Rosinski & Kachlik in Bydgoszcz gehörige Warenlager, bestehend aus:

Peitschen, Stöcken usw.

soll im ganzen verkauft werden.

Der Taxpreis beträgt 1 336.95 zł.
Schriftliche Offerten sind bis zum 14. d. Mts. an den Unterzeichneten zu richten.
Besichtigung des Lagers täglich von 2 bis 3 Uhr im Lokal **Unja Lubelska 14 b.** 12974

M. Saß, Konkursverwalter,
ulica Długa Nr. 19.

Gdańska 162 Neb. „Hotel Adler“ **Tel. 64**

EMIL HAYNN

Werkstätte für moderne Bildkunst.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** bringe ich mein altbekanntes Atelier für **Vergrößerungen Bilder und Postkarten** inempfehlenswerte Erinnerung.

Aufträge zum Fest erbitte ich zwecks prompter Erledigung rechtzeitig. 12938
Solide Preise **Atelier geheizt**
Täglich von 8—6 Uhr geöffnet.

---

16. 11., 23. 11., 30. 11. u. 7. 12. (Montags) abends 8 Uhr,
im Saale des Deutschen Hauses

Direktor Dr. Schönbeck

Sprachgeschichtliche Plaudereien.

1. Von den lebendigen Wörtern.
2. Von allerlei Namen.
3. Von unsern Sprachen.
4. Und gar die Grammatik!

Dauerkarten für Mitglieder 3.— zł, für Nichtmitglieder 5.— zł in der Geschäftsstelle, ulica Gdańska 22, III. — **Einzelkarten** je 1.20 zł und 2.— zł nur am Saaleingang, vor Beginn der Vorträge. 12978